

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN689065124_18870412

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>



Der Abonnementspreis für den täglich 3mal erscheinenden „Hamb. Correspondent“ einschl. der Beilagen: „Zeitung für Literatur“, „Landwirtschaftliche Zeitung“, „Verlosungs-Zeitung“ u. s. w. beträgt pränum. M. 7.20 & in Hamburg frei in's Haus geliefert M. 9.60 & auswärts durch die Post bezogen (Stgs.-Preisliste No. 2424) M. 9.50 & pr. Quartal.

Mittagsblatt.

Einzel-Nummern vom Morgenblatt 15 & vom Mittagblatt 10 & vom Abendblatt 10 & Abonnements- und Inseraten-Annahme: Expedition, Alsterwall 26, bei J. W. Bastedow, Neß 3, Hamburg, sowie in Berlin, im eigenen Bureau, Behrenstr. 52L. Außerdem besorgen Anzeigen für dieses Blatt alle soliden Annoncen-Bureau.

No. 101.

Dienstag, den 12. April 1887.

157. Jahrgang.

Telegramme des „Hamburg. Correspondenten.“

*** Stockholm, den 10. April. (Orig.-Telegr.)** Der Dampfer „Balkar von Platen“ ist im Dereggrund gestrandet.

London, den 11. April. (R. T.) Heute fand im Hyde-Park eine große von Anhängern Gladstone's und Parnell's veranstaltete Kundgebung gegen die irische Strafrechtsnovelle statt, bei welcher mehrere Redner, darunter auch Parlamentsmitglieder, das Wort ergriffen. Die Polizei war zahlreich am Platze; Ruhestörungen sind bisher nicht vorgekommen.

London, den 11. April. (R. T.) Wie das Journal „Cork Herald“ meldet, ist die Regierung davon verständigt worden, daß ein mit Dynamit beladenes Schiff, welches aus einem amerikanischen Hafen vor etwa 14 Tagen ausgelaufen war, am letzten Donnerstag bei Youngal gesehen worden sei. Es ist angeordnet worden, alle verdächtigen Personen, welche landen sollten, zu verhaften.

London, den 11. April. (R. T.) Die Volksmenge, welche an der Kundgebung im Hyde-Park theilnahm, etwa 100,000 Personen, zerstreute sich gegen 5 Uhr in aller Ruhe. Die größere Zahl derselben bestand aus Neugierigen. Die Haltung der Menge, in welcher viele Socialdemokraten mit rothen Fahnen bemerkt wurden, war eher indifferent und wenig enthusiastisch. Als der Zug auf dem Wege nach Hyde-Park Piccadilly passirte, zeigte sich Gladstone am Fenster eines dort gelegenen Hauses und wurde von der Menge stürmisch begrüßt.

Rom, den 11. April. (R. T.) Der Kronprinz ist leicht an den Mäseern erkrankt.

S. St. Petersburg, den 11. April. (Orig.-Telegr.) Die hiesigen Erzeugnisse von Indemien erhöhten den Preis für Raffinade erster Gattung um 60, zweiter Gattung um 55 Kopeken pro Pud. Der Zuckermarkt ist belebt.

Sukarest, den 11. April. (R. T.) Die Kammer ermächtigte die Regierung, das provisorische Handelsübereinkommen mit Frankreich bis zum Ende des Jahres zu verlängern und provisorische Conventionen mit demselben Endtermin mit anderen Staaten unter Zugrundelegung des mit den neuen Conventionen inaugurierten wirtschaftlichen Systems und Sicherstellung der Vieh- und Getreideausfuhr abzuschließen.

Belgrad, den 10. April. (R. T.) Der König empfing gestern den neuen italienischen Gesandten Galvagna zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens.

Athen, den 10. April. (R. T.) Die Deputirtenkammer sprach in ihrer gestrigen Sitzung mit 77 gegen 38 Stimmen ihre principielle Zustimmung zu der Finanzpolitik des Cabinets aus.

Washington, den 10. April. (R. T.) Dem Berichte des landwirtschaftlichen Departements zufolge beträgt der durchschnittliche Stand des Winterweizens gegenwärtig 88 gegen 92 $\frac{1}{2}$ zur gleichen Zeit des Vorjahres, und der Stand des Roggens 92 gegen 96 im Vorjahre.

Politische Uebersicht.

* Hamburg, den 12. April.

Nach dem Feste.

Die friedliche Stille der Ostertage ist auf politischem Gebiet nicht gestört worden, und der Telegraph hat uns keine Nachricht von irgend welcher Bedeutung gebracht. Man müßte sonst sich versucht fühlen, der Meinung des „Voltaire“, daß Herr Katlow sich zu längerem Aufenthalt nach Paris begeben werde, eine gewisse Wichtigkeit beizulegen. Einstweilen wollen wir doch die Ankunft des Panlawistenführers in der Seinestadt erst abwarten, um daran Combinationen zu knüpfen, wenn solche sich überhaupt rechtfertigen sollten. Die im Sontagsblatt bereits telegraphisch avisierte Nachricht von einem neuen Attentatsversuch gegen das Leben des Zaren ist von St. Petersburg aus nicht bestätigt worden, und wir können daher nur mit allem Vorbehalt davon Notiz nehmen. Das „Berl. Tagebl.“ läßt sich Folgendes aus Petersburg vom 8. d. melden:

„Der jüngste Attentatsversuch sollte am letzten Mittwoch, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, zur Ausführung gebracht werden, wurde aber noch im letzten Augenblick vereitelt. Der Zar und die Zarewina waren nach St. Petersburg herüber gekommen, um einen hier weilenden japanischen Prinzen im Winterpalais zu empfangen, und wollten nach Gatschino zurückkehren. Auf einer gedeckten, in das Haus Nr. 14 auf der großen Moskaja führenden Treppe stand ein junger Mensch — dieser unangenehm, scharfen Gesichtszügen; er trug das Kleid nachlässig um die Schultern gebunden — anscheinend ein Student; neben ihm stand ein Frauenzimmer von gleichfalls verdächtigem Aeußern, mit kurz geschnittenen Haaren u. s. w. Beide schienen gleich den anderen Passanten die Majestäten zu erwarten; offenbar wurden Beide von Detectives auf's Genaueste beobachtet, denn plötzlich wurden sie arretirt. Man versichert, daß bei Beiden Sprengbomben vorgefunden sind. Wenige Minuten später rollte die Equipage des Kaiserpaars, aus dem Winterpalais kommend, heran und fuhr durch die Generalstabsbogen in die Moskaja hinein. Kurz vor dem Hause Nr. 14 geboht plötzlich der Kaiser dem Russen zu halten, weil Jemand eine Bittschrift emporhebt. Der Zar rief einen Polizisten heran und ließ sich durch diesen die Bittschrift reichen. Die Majestäten erwiderten freundlich die Grüße des Publikums. Der Kaiser sah angegriffen aus. Abdann fuhrn die hohen Herrschaften weiter. Von den vorhergegangenen Arretirungen konnte der Kaiser noch nichts wissen. Dem, wie stets, in einer besonderen Equipage dem Kaiserpaar

nachfolgenden Stadthauptmann General Gresser schien, als der Kaiser anhalten ließ, ein höherer Polizeiofficer das Borgesessene mitzutheilen. Man bringt den Ueberreicher der Bittschrift mit dem beabsichtigten Morbanschlag in Verbindung und glaubt, der Bittsteller, welcher schwerlich die Bittschrift, ohne Vornahme vollzogener Arretirung bemerkt hatte, habe den kaiserlichen Wagen zum Stehen bringen sollen. Sichere Beweise hierfür fehlen jedoch. Gleichfalls ist es ausgefallen, daß die erste Etage des Hauses Nr. 14 unbesetzt ist; die Attentäter gedachten vielleicht, im letzten Moment hinauf zu eilen, um von dort aus die Schandthat auszuführen. Gerüchtwiese verlautet, daß ca. 30 junge Leute, darunter verschiedene Studenten, vor vier Tagen aus ihren Behausungen verschwanden, ohne daß es bisher gelang, ihren jetzigen Unterschlupf aufzufinden.

Der Berichterstatter des genannten Berliner Blattes fügt noch hinzu, daß die Nordgesellen, welche am 13. März das Attentat versuchten, nicht hingerichtet seien; nur einer derselben sei todt. In Berliner Hofkreisen soll man sehr ernste Besorgnisse wegen der erschütterten Gesundheit der Kaiserin von Rußland hegen. An und für sich von zarterer körperlicher Constitution, ist die hohe Frau unter den Schicksalschlägen der letzten Wochen fast zusammengebrochen. Zu der unaufhörlichen Angst um ihr eigenes Leben, sowie um das Leben ihres Gatten und ihrer Kinder gesellte sich der harte Kummer über die Erkrankung ihrer Schwester, der Herzogin Thyra von Cumberland, zumal gerade das verschlimmerte Leiden der Letzteren mit Recht auf die jüngsten St. Petersburg'schen Ereignisse zurückgeführt wird. Außerdem ist die Zarewina ununterbrochen von Besorgnissen rücksichtlich der Gesundheit ihres ältesten Sohnes, des Thronfolgers, gequält. Das Zusammenwirken aller dieser Umstände hat die Zarewina in einen Zustand tiefer Niedergelassenheit, nervöser Ermattung und körperlicher Schwäche versetzt.

Der Wiener Correspondent des „Daily Chronicle“ meldet: „Aus vorzüglicher russischer Quelle erfahre ich, daß sich unter den vielen wegen Theilnahme an der kürzlichen nihilistischen Verschwörung auf Verdacht hin Verhafteten auch der Sohn des Generals Krag, des Commandanten von Warschau, befinde. Aus Furcht, daß seinem Sohne durch die Folter Geständnisse abgerockt werden könnten, die von Major ...“

Schließlich nehmen wir noch von einer Meldung der „Daily News“ Notiz, wonach ein geheimer Vertrag zwischen Schweden und Deutschland abgeschlossen sein soll, dessen Spitze sich gegen Rußland richtet, falls dieses Deutschland angreife. Auch diese Meldung geben wir nur unter Vorbehalt.

Aus dem Bundesrath.

Auf heute ist eine Ausschussung für den Bundesrath anberaumt, welcher wahrscheinlich am Donnerstag eine Plenarsitzung folgen wird. Es heißt mit Bestimmtheit, so schreibt unser O.-Correspondent, daß noch vor Ablauf dieses Monats die Brauntweinsteuer- und die Zuckersteuer-Vorlage an den Reichstag gelangen sollen. (Man vergleiche auch den Berliner

Feuilleton.

Die große Ausstellung des Kunstvereins in der Kunsthalle.

VI.

Ehe wir an die Ausführung unseres Planes gehen, die Ausstellung in ihrer zweiten Serie in umgekehrter Reihenfolge wie das erste Mal zu durchwandern und also mit dem „Berliner Saal“ zu beginnen, müssen wir die geneigten Leser doch bitten, uns zunächst in die französisch-italienische Abtheilung zu begleiten, wo das große Bild von G. Rochegrosse (Paris). Der Wahn Sinn des Nebucadnezar die Aufmerksamkeit in hohem Maße in Anspruch nimmt.

Als der Künstler vor zwei Jahren im „Salon von Paris“ und später hier bei Bod seine „Jacquerie“ ausstellte, da konnte Keiner die große Begabung des Malers in Zweifel ziehen, und wenn man auch nicht mit Unrecht die Uebertreibungen tadelte, deren er sich schuldig gemacht, so konnten diese seine Befähigung doch nicht verdecken; entsprangen sie doch aus dem so natürlichen Bestreben, das jungen hochbegabten Künstlern eigen ist, durch Ueberfälle der Motive zu wirken. Von diesem Fehler hat er sich hier frei gehalten und ein Kunstwerk zu Stande gebracht, dessen materielle Qualitäten die Werke vieler in Schatten stellen.

Die Idee des Bildes ist aus dem Propheten Daniel genommen, welcher uns von dem Hochmuth Nebucadnezar's erzählt, der sich dem Höchsten gleich dünkte — und plötzlich in die Nacht des Wahnsinns geschleudert wurde. Eben hatte er noch inmitten seiner Hoffschranzen gefaselt und sich über Alles erhoben, was im Himmel und auf Erden ist, als das angekündigte Gericht sich erfüllte, und er die Stimme hörte, die ihm sein Uebel verkündigte, von der Höhe des Throns zur Niedrigkeit des Thiers ihn hinabstürzte.

Diesen Moment hat der Künstler geschildert.

Wir stehen vor dem Thoransgang der Königsburg (daher sieht man das Bild auch am besten, wenn man im Schatten des Durchgangs zum französischen Saal stehen bleibt); eine Steintreppe führt aus den oberen Brunnhallen herab; links erhebt sich eine mächtige Wand, die wohl zu dem gewaltigen Thurm gehört, den der König gebaut; oben an der Treppe gewahren wir in bester Beleuchtung die Gruppe der Posteute, die vor Schrecken fast starr geworden; unten an der Treppe, also ganz im Vordergrund, hat sich der König hingestürzt, mit tollen Wahngeberden in den Boden greifend, zu dem es ihn übermächtig hinzieht! Zwei seiner Sclaven sind ihm halb die Treppe hinunter gefolgt, von denen einer ihm die entfallene Krone nachtragen will. Aber auch sie stehen schreckensstarr! Ob sie auch den Engel schauen, der, mit dem bloßen Schwert in der Hand, den Fuß auf den Kopf des Königs setzt? Und wahrlich, es liegt etwas Medusenartiges — selbst für uns — in dem Ernst dieser Erscheinung; obwohl sie, wunderbar kunstvoll, nur wie ein Schatten, wie ein durchsichtiges Wesen, hingehaucht ist, steht sie doch deutlich vor uns, wie ein lebendiges Strafgericht. Und wie in dieser Erscheinung, offenbar sich des Malers Kunst in Allem. Wie wahr ist der Uebergang von den sonnigen Höhen des Lichts in die tiefen Schatten des Verderbens geschildert, wie düstern — ein sammetner Ton — glänzt dort oben, so kräftig und doch so fern, das Blau des Himmels; wie farbig leuchtet dort in den bunten Gewändern der helle Tageschein, ohne ausdringlich die Ferne zu verleugnen; und wie fein abgetönt, Stufe nach Stufe, zieht sich das Licht in den kaltschleudern Vorraum herab, und zeigt ein unheimlicher bläulicher Schein hier das Gegenbild des Himmels! Und wie in diesem Fall, steht kein Ton allein, er hat überall seinen Gegensein, und so weht sich aus tausend und abertausend Nicken und Fäden die Harmonie des Ganzen zusammen. Wer wissen will, was malen heißt, wer die Sprache der Farben verstehen will — hier kann er sie lernen; keine steht hier müßig, jede erhebt ihre Stimme in diesem Concert der Schrecken, und Stück für Stück, von dem dunklen Thorbogen bis zum Himmelsblau, von dem Goldgewand des Königs, tief im Schatten und doch so leuchtend, bis zu den blühenden Gewändern seines Gefolges in der Höhe, von unten bis oben,

von rechts nach links läßt sich deuten, was sie verkünden! Wie kommt aber der Maler dazu, ein solches Motiv zu wählen? — Wie fern liegt ein Nebucadnezar und sein Hochmuth unserer Zeit! Uns dünkt, wer so fragt, muß über seine eigene Frage erschrecken. Ist es wohl ein Spiegelbild unserer Zeit das der Künstler uns vorhält, und behält nicht abermals Ben Aliba recht: Es ist Alles schon dagewesen? Wer Augen hat zu sehen, der sehe!

Daß die Ausstellung eines solchen Bildes den Wert dieser Ausstellung mächtig erhöht, wird wohl Keiner leugnen; und wenn bisher von Leuten, die immer nach Namen fragen, es vermißt sein sollte, daß die Vornehmsten in der Künstlerwelt nicht häufiger vertreten sind, so muß man ihnen zu bedenken geben, daß die berühmtesten Meister ihre Bilder, wie die englischen Maler, nur dann schicken, wenn sie sicher sind, daß man sie kauft, oder überhaupt nicht schicken, weil man sie ihnen abkauft, wenn sie kaum vollendet sind. Daß aber eine solche Ausstellung Gelegenheit giebt, selbst zu sehen, mit eigenen Augen zu sehen und „nicht mit den Ohren“, wie ein boshafter Witz uns Deutschen vorgeworfen hat, sich also in die Bilder hineinzusehen, um selbst beurtheilen zu können, wo eine neue Kraft sich regt und eine künftige Entwicklung sich anbahnt, das liegt klar vor Augen. Wer hätte denn bei uns vor drei Jahren von „Clara Meyer“ gehört, dessen „Wegutene“ jetzt eine unserer schönsten Privatmalerungen schmückt, und dem man in Berlin die große goldene Medaille im vorigen Jahre zuerkannte; wer von Fritz von Ullde, bis der Pariser Salon seinen Namen berühmt machte — oder von Rochegrosse, ehe er ebenfalls durch der „Salon“ zu Ehre und Ansehen kam? „Nur ein kunstverständiges Publikum kann das Kunstleben fördern“ hat Herr Director Lichtwark in seiner vortrefflichen Rede „Die Kunst in der Schule“ mit Recht gesagt, und unsere großen Ausstellungen sind einmal deswegen so wichtig, weil sie Anlaß zum Schauen und Vergleichen geben, wodurch man an Urtheil gewinnt, und dann, weil sie jüngeren, aufstrebenden Kräften Gelegenheit bieten, mit Erfolg sich die Geltung zu verdienen, die allein ihr Weiterkommen ermöglicht. Wenn aber Jemand ein Kunstwerk findet, das ihm Freude macht, der es erwerben

Brief.) Auch die Arbeiten bezüglich des Nachtrags-Etats zum Reichshaushalt sind ziemlich weit vorgeschritten. Ueberprüfungen wird der letztere nicht bringen, sein Inhalt wird lediglich sich auf die Forderungen beziehen, welche durch die Ausführung des Militärgesetzes notwendig geworden sind. Außerdem werden auch die Mittel angewiesen werden, welche für die Eisenbahnen im Interesse der Reichsvertheidigung angelegt werden sollen, also Bodenseebahn u. s. w. Bezüglich dieser Angelegenheit wird eine besondere Vorlage an den Reichstag gelangen, welche aus den Beratungen des Reichshofraths mit den Finanzministern Preussens, Württembergs und Badens hervorgegangen ist.

Zur parlamentarischen Lage.

Nicht ohne Spannung sieht man der Stellung entgegen welche die Regierung im preussischen Abgeordnetenhaus zu der kirchenpolitischen Vorlage einnehmen dürfte. Es verlautet mit ziemlicher Bestimmtheit, Fürst Bismarck wünsche die Herstellung sämtlicher Kopp'schen Amendements, also auch desjenigen Theils derselben, welcher im Herrenhause nicht durchzubringen war. Wenn dies zutrifft, so dürften sich besonders die Commissionsberatungen über die Vorlage interessant gestalten.

Ein neues Schreiben des Vatican an den Münchener Nuntius soll nach einer Nachricht des Pariser „Univers“ aus Rom, wie wir der „Kölnischen Volks-Ztg.“ entnehmen, ergangen sein, in welchem erklärt wird, das Centrum könne für die kirchenpolitische Novelle schlechthin stimmen, da es Sache des Papstes sei, die Frage des Einspruchs bei den Pfarr-Conventionen mit der preussischen Regierung zu regeln. Bei diesem Punkte handele es sich um eine Concession des Vatican, es würde daher nicht in die Zuständigkeit einer politischen Partei fallen, denselben im Parlament zu erörtern. Zwischen dem Vatican und Preußen finde ein diplomatischer Notenwechsel statt, welcher den Zweck habe, die Form des Veto's festzusetzen. Nach den Erklärungen des Vatican würde das Zugeständniß des Einspruchs zurückgezogen werden, wenn die preussische Regierung dasselbe mißbrauche.

Niemand zweifelt übrigens daran, daß die Session des Abgeordnetenhauses trotz der noch mancherlei zu erledigenden wichtigen Arbeiten bis Mitte Mai geschlossen werden wird; ob auch der Reichstag in der Lage sein wird, trotz des bevorstehenden Nachtrags-Etats und der beiden Steuergesetze, abgesehen davon, daß eine ganze Reihe sehr wichtiger Vorlagen sich in der Schwebe befinden, sein gesamtes Arbeitspensum in dem Zeitraum von kaum 5 Wochen bis Pfingsten erledigen können, erscheint bei einer nur einigermaßen gründlichen Beratung mindestens unwahrscheinlich; dies Ziel ist nur dann zu erreichen, wenn ein erheblicher Theil der Arbeiten unerledigt bleiben würde. Auch wenn, wie zu erwarten steht, über die Steuergesetze vor ihrer Einbringung unter den Majoritätsparteien eine Verständigung herbeigeführt wird, ist eine commissarische Vorberatung dieser Entwürfe wohl nicht zu umgehen. Dies allein nimmt schon einige Wochen in Anspruch und macht die Erledigung der Vorlagen in dem kurzen Zeitraum unwahrscheinlich.

Zur Arbeiterbewegung.

lebhaften Interesse die drei großen Arbeitercongresse, welche während des Osterfestes von außerdeutschen Arbeitern abgehalten und auf denen auch Fragen, welche sehr stark unsere Arbeiterelemente interessieren, zur Beratung kommen werden. Die belgische Arbeiterpartei, welche, wie Referent anlässlich des vorjährigen Arbeitercongresses in Charleroi mehrfach erfuhr, durch ihre Führer de Paeppe (Brüssel) und Ansele (Gent) sehr enge Beziehungen mit den Häuptern der deutschen Socialdemokratie unterhält, wird in Charleroi tagen. Außer anderen Organisations- und Agitationsfragen soll es sich zunächst auf dem Congres darum handeln, zu beraten, auf welche Weise planlose Strikes zu vermeiden sind. Die ungarischen Arbeiter werden sich in Budapest vereinigen. Die ungarische Arbeiterbewegung,

kann und es doch nicht thut, dann hat er nicht allein die Gelegenheit veräußert, möglicherweise einen Schlag zu gewinnen, der ihm reichlich Zinsen zu tragen vermag, sondern im Grunde eine Unterlassungssünde gegen sein eigenes Volk begangen, denn in dem fröhlichen Gedenken des Kunstlebens offenbart sich die Blüthe der Nation, die Jeder herbeiwünscht.

Wir aber freuen uns jedes Mal, wenn wir die Erfahrung machen, daß es auch bei uns einsichtige Männer und edle Frauen giebt, die das erkennen und darnach handeln.

Schauen wir uns nun im „Berliner Saal“ um, so merken wir sogleich, daß „berühmte Namen“ nicht fehlen. Ist doch der treffliche Seemaler, Prof. Hans Gude dreimal hier vertreten und zwar mit Werken, die seinen Ruhm nur erhöhen können; namentlich sind sein großes Gemälde „Oseferand“ und das kleinere „Strand von Rügen“ Bilder, welche die sonnige Frische der Seeluft athmen und das Meer, wie es dieser Künstler so köstlich versteht, in seinem stillen Glanze zeigen. Und wie prächtig weiß er die Staffage zu verwerthen! Seine Figuren gehören so ganz zum Bilde, sind aus echtem künstlerischem Lebensgefühl entsprungen, daß man keine entbehren mag; ob es nun Fischer sind, die das Wasser befahren, oder Frauen und Kinder, die den Strand beleben.

In dem „Norwegischen Hafen“ erscheint uns die Ferne etwas zu absichtlich nebelhaft abgetönt, und wir möchten auch glauben, daß in dem großen Bilde das Glanzlicht am Horizont nach der Mitte zu nur nicht so fast weiß sein müßte, um noch eine kräftigere Wirkung zu erzielen.

Carl Wennewitz v. Loeffen, der längst einen guten Namen bei uns gewonnen, hat in seinem „Waldfsee im Herbst“ wieder die liebevolle Durchbildung entwickelt und doch sein Bild so harmonisch zusammengehalten, daß die starke Betonung des Einzelnen nicht stören kann; wir halten auch den Fleiß in der Kunst für eine Tugend! Müller Kurzwelly hat mit seinem „Ruhe am Wasser“ ein fein gestimmtes Bildchen geliefert, und Engelhardt in seinem „Wirkenwäldchen“ ein ansprechendes Motiv günstig verwerthet. Damit sind wir aber mit erwähnenswerthen Landschaftsbildern schon zu Ende, denn in Ernst Henseler's „Im Wirkenwäldchen“ ist das junge Mädchen in Weiß Mittelpunkt, und ihre Darstellung Ziel des Bildes, das der Künstler hier,

welche noch 1870 stark ansehe, hatte Jahre hindurch alle Bedeutung verloren; erst jetzt scheint mehr Leben in die Bewegung gerathen zu sein. Auf dem Congres wird das allgemeine gleiche Wahlrecht, das die ungarischen Arbeiter nicht haben, Hauptgegenstand der Beratung sein. Endlich werden die schweizer Arbeiter in Aarau versammelt sein, um die Organisation des schweizerischen Arbeitersecretariats zu beraten. Auf Beschluß des schweizerischen Bundesraths dürfen ausländische Delegirte an diesen Beratungen nicht theilnehmen; schweizer Arbeiter haben gegen diesen Beschluß protestirt und verlangt, daß auch die in der Schweiz beschäftigten ausländischen Arbeiter (Deutsche, Franzosen, Italiener) bei den Discussionen über eine Angelegenheit, welche die Arbeiter aller Nationen interessire, zugelassen werden. Das heilige Osterfest wird also, wie dargelegt, die Arbeiterbewegung in einem lebhaften Fluß sehen.

Das Meeting im Hyde-Park

zu London, welches zu gestern Nachmittag 3 Uhr arrangirt war, ist sehr sorgfältig vorbereitet worden. Die „Daily News“ brachten sogar einen Plan von dem Meeting-Place, nach welchem nicht weniger als 15 Rednertribünen errichtet waren. Die Resolution, welche zur Annahme gelangte, enthielt sich, um eine größere Betheiligung möglich zu machen, aller Anspielung auf Home Rule und besagte, „daß das Meeting der Bevölkerung Londons, entschlossen, von jetzt ab Irland mit Gerechtigkeit zu behandeln, nachdrücklich die Zwangsbill verurtheilt und sich zu allen gesetzmäßigen Mitteln verbindlich macht, um ihre Verwerfung zu sichern.“ Es nahmen, wie telegraphisch gemeldet wird, etwa 100,000 Personen an dem Meeting Theil, von denen der größere Theil aus Neugierigen bestand, und Alles zerstreute sich gegen 5 Uhr in Ruhe. Die folgende umfangreiche Liste von Rednern, sämtlich Parlamentsmitgliedern, war angeklündigt: Labouchere, Prof. Stuart, Conybeare, J. A. Picton, Clark, Morgan, Wallace, Bugton, O'Connor, Gremer, Howlands, Howell, Pipersgill, Montagu, Coleridge, Storey, Sexton, Broadhurst, Lawson, Mahony, Waddy, Ellis, Williams, Jacob Bright, Redmond und Herbert Gladstone. Die Sache ist ruhig abgelaufen, und in London besagen 100,000 Menschen eben nicht viel. Schlimmer ist das mit Dynamit beladene Schiff, das am letzten Donnerstag, aus einem amerikanischen Hafen ausgelaufen, bei Youghall gesehen worden sein soll, einer Hafenstadt in Irland. Hoffentlich gelingt es der aufmerksam gemachten Regierung, das drohende Uebel zu verhüten.

Der französische Budgetausschuß

hat am Sonnabend nach langer Discussion den vernünftigen Beschluß gefaßt, nicht die der Regierung feindliche Tagesordnung zu votiren und zur Ernennung der Berichterstatter zu schreiten. Es ist deren keiner ernannt worden für das Cultus-Budget, dessen Aufrechterhaltung oder Unterdrückung einer allgemeinen Discussion unterworfen werden wird. Die Commission hat sich alsdann bis zum 2. Mai vertagt.

Die wirkliche Debatte ist dadurch allerdings nur vertagt worden, und dies ist, nach dem „Temps“ keineswegs zu Sparungen zu versuchen, sind sowohl der Ausschuß als die Regierung einer sehr glücklichen Eingebung gefolgt.

Die Carlisten.

von denen man längere Zeit wenig gehört, scheinen sich neuerdings wieder mehr zu rühren. Von der Gensdarmrie der Grenzprovinz Gerona wurden kürzlich drei mit Patronen beladene Wagen in dem Augenblick in Beschlag genommen, wo dieselben die französische Grenze überschritten. Die Führer der Wagen, sowie Diejenigen, für welche die Patronen bestimmt waren, wurden festgenommen. Unter den letzteren befanden sich zwei als Carlisten bekannte Bürgermeister. — In Madrid ist in

ebenso wie in seiner früher ausgestellten „Rogenernte“ glücklich erreicht hat. Auch bei Hermann Kat's „Kleine Kirchgängerin“ ist die Landschaft nur Staffage, das Kind aber würde uns besser gefallen, wenn es nicht so aus dem Bilde herausgehaut, und daß sein Gesichtchen bei dieser Stellung des Kopfes ganz im Halbdon bleiben kann, ist uns nicht recht erklärlich. Heinrich Sperling hat seine Sunde („Feine Nase“) so trefflich gemacht, daß einem Jäger das Herz im Leibe lachen muß, wenn er sie so auf der Suche sieht; eben so, wie in seinem „Auf der Wiese“ die schwarzbunte Kuh das ganze weibliche Kindviehgeschlecht beneidenswert präsentirt; bei seinem „Reiterportrait“ mögen die Pferde auch ganz gut sein, aber alles Andere ist zu sehr untergeordnet, so daß es nur als Ton wirkt während es doch auf mehr angelegt erscheint. Albert Zautsch genügt aber mit seinem „Zybil“ nach keiner Seite; ist das Landschaftliche schon nicht, was es sein soll, so ist das Figürliche, namentlich die Nymphe, deren Weine man nicht recht mit dem übrigen Körper zusammenfinden kann, schwächlich in jeder Beziehung.

Zu dem großen Bilde von Carl Sochaus „S. M. Panzer-Corvette „Odenburg“ auf der Werft des Vulcan bei Stettin“ spricht das Landschaftliche Element ebenfalls naturgemäß mit und ist ebenso tüchtig behandelt, wie das Uebrige im Bilde. Der Maler hat, nach Prof. Menzel's Vorgang, die neue Zeit bei ihrer Arbeit schildern wollen, und wenn es ihm auch noch nicht gelungen ist, wie Menzel, für die Arbeit einen so energisch wirkenden Mittelpunkt zu finden, daß der Blick zuerst auf ihn fallen und von dem er zu allem Uebrigen wandern muß, so hat er doch ein belebtes Arbeitsfeld geschaffen, das uns die riesige Thätigkeit vergegenwärtigt, die dazu gehört, einen solchen Panzercoloss fertig zu stellen. Er hat dieses sowohl in voller Wahrheit, wie in echt künstlerischer Weise gethan, so daß er die Anerkennung — kleine goldene Medaille — voll verdient hat, die er mit diesem Bilde im vorigen Jahre gefunden.

Ernst Hausmann, der für seine beiden hier ausgestellten Bilder: „Rimes“ und „Im Hafen“ seine Motive aus Holland geholt hat, sieht ganz auf naturalistischem Standpunkt, d. h. er malt die Dinge, wie er sie eben gefunden, er strebt offenbar nach rücksichtsloser Wahrheit und nach lichter Klarheit der Farbe;

einem Hause, das einer bekannten, zur Zeit in Frankreich weilenden Persönlichkeit gehören soll, ein Waffendepot entbedt und 46 Remingtongewehre nebst einer Menge Munition confiscirt. Desgleichen wurden in einem Specereiladen 200 Gewehre und eine Anzahl mit Nitroglycerin gefüllter Cartouchen gefunden. In Folge beider Entdeckungen sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. — Die mit Bezug auf die neulichen Petarden-Attentate geführte Untersuchung hat sechs weitere Verhaftungen veranlaßt. Die Behörden bleiben der Ansicht, daß die Attentate keinen politischen Charakter besäßen, sondern von Personen begangen seien, die dem ehrenwerthen Stande der Taschendiebe angehören und von denen seit einem Vierteljahre etwa 60 festgenommen sind.

Zur bulgarischen Frage.

Wir haben schon wiederholt erwähnt daß sich in Wien im Bezug auf die bulgarische Frage eine ganz seltsame Aengstlichkeit bemerkbar macht. Das zeigte sich besonders nach dem Eintreffen des Herrn Stojow in Wien und als die Eventualität der Rückberufung des Fürsten Alexander in der Presse erörtert wurde. Jetzt will ein Wiener Correspondent der „Daily News“ von einer „hochgestellten Persönlichkeit“ erfahren haben, Fürst Alexander habe beschlossen in kurzem eine Erklärung abzugeben, welche bestimmt ist, den Beweis zu erbringen, daß alle Gerüchte von seiner beabsichtigten Candidatur für den bulgarischen Thron unbegründet seien. Er verzichte ein für alle Mal auf diesen Thron. Aus den Antworten, welche Fürst Alexander an die Officiere der bulgarischen Armee und an die patriotischen Vereine in Bulgarien, welche ihm bekanntlich zu seinem Geburtstage Glückwünsche übermittelten, richtete ist jedoch nicht zu ersehen, daß der Held von Sitonija seine Rückberufung für unmöglich hält. Einem Bericht aus Sofia zufolge hat Fürst Alexander von Battenberg als Antwort auf die Begrüßungen der bulgarischen Armee ein Telegramm geschickt, in welchem es unter Anderem heißt: „Obwohl die gegenwärtige Situation gefährlich ist, vertraue ich dennoch Eurem Stern. Ich bin krank, lebe einsam und habe keinen Kameraden, weshalb ich nicht Jedem abgeordnet antworten kann.“ Und dem Central-Comité der patriotischen Verbände für die Begrüßung zu seinem Geburtstage rath der Fürst, mit Geduld und Vorsicht den günstigen Augenblick für die Thronfrage abzuwarten, und meint, dank der Haltung Europa's sei die äußerliche Lage Bulgariens ausgezeichnet. Das klingt nicht wie „Abhaltung“. Mit Geduld und Vorsicht den günstigen Augenblick für die Thronfrage abzuwarten — das ist ein Rath, den Jeder den Bulgaren geben muß, der es gut mit ihnen meint.

Die Befestigung von Bukarest.

Am 8. April hat der König von Rumänien die Volkshaus unterzeichnet, mit welcher dem Senat der Gesetzentwurf über Eröffnung eines Credits von 14 Millionen Lei für die Weiterführung der Befestigung von Bukarest zugehen soll. Die Befestigungsarbeiten sollen in nächster Zeit wieder aufgenommen werden. Freilich sollen einige höhere Officiere sehr lebhaft die von dem belgischen General Malinvaud aufgestellten Pläne tabeln. Sie geben denjenigen der Herren Schulmann und Mongin, den Erfindern der Kuppeln, welche im vorigen Jahre geprißt sind, den Vorzug, weil sie besser der modernen Theorie entsprechen und billiger sind. Es scheint, daß sich hier wieder französischer Einfluß geltend macht. — Am 15. April sollen die Reserven der Infanterie zu einer 50tägigen Übung einberufen werden.

befriedigen uns seine Werke auch noch nicht ganz, weil ihnen sowohl die materielle, als auch die inhaltliche Concentration fehlt, so glauben wir doch, daß er sich zum tüchtigen Meister entwickeln wird.

In der Richtung ist ihm Ludwig Roster, „Besuch bei der Großmutter im Spittel“, nahe verwandt, doch überträgt ihn dieser durch feinere Individualisirung, wozu er offenbar die sorgfältigsten Studien gemacht hat. Die ganze Darstellung macht den Eindruck voller Wahrheit, und selbst der graue stumpfe Ton gehört zum Ausdruck derselben. In natürlichster Weise ist jedoch der Composition ein Centrum gegeben, dessen geistige Kraft das Bild durchdringt und so diesem Aufenthalt des welken Alters einen warmen Lichtglanz verleiht. Die Großmutter, die das Enkelkind mit inniger Freude im Schooße wiegt, während die junge Mutter beglückt auf Weide schaut, ist wohl ein altes Thema, das aber immer wieder neu wird.

Auch das Bild von Meyer von Bremen: „Mutterglück“, das ein Kunstfreund hier zur Ausstellung gebracht, behandelt dasselbe Thema in der zarten Weise, wie einst Eduard Meyerheim seine „Familienstücke“ malte. Man schilt sie jetzt sentimental und hat damit auch nicht ganz Unrecht, sollte aber doch nicht vergessen, daß die Zeit dieser Meister nicht die unfrische ist, und schließlich Niemand über seine Zeit hinaus kann. Hat das Werk eines Künstlers wirklichen Werth gehabt, so bleibt dieser, wenn seine ganze Anschauung auch veraltet erscheint. Wenn man von Meyer's Bildern das „Ueberseinernte“ abzieht, bleibt immer noch ein tüchtiger Kern nach, der sich als unvergänglich erweisen wird.

Der jetzigen Geschmacksrichtung sagen aber Bilder mehr zu, wie Martin Wilberg's „Der Jecher“ oder Josef Lied's „Das Moselblümchen“. Das mächtige Lebensgefühl, das sich in den Gluthaugen des letzteren ausdrückt, begehren wir als zündende Kraft in jedem Kunstwerk zu gewahren. „Lebensvoll“ heißt die Loosung, und wer will sie verwerfen?

J. Theodor Schulz.

Anmachungen die Kündigung und Unverbindlichkeit aller Con-

cordate und Verträge mit Rom sein werde.

Ich habe nicht unterlassen wollen, Euerer Königl. Majestät von den Verhandlungen des Fürstbischöflichen ganz unterthänigst zu unterrichten, damit Allerhöchstdieselben die Meinung dieses Kirchenfürsten kennen, wie sie sich unter dem frischen Eindruck der hiesigen Vorgänge gestaltet hatte.

Denn wenn der Fürstbischof auch, wie er mir sagte, mit Euerer Königl. Majestät ganz offen zu sprechen beabsichtigt, so ist doch möglich, daß seine Aeußerungen in einiger Zeit schon wieder etwas mehr von dem natürlichen Wunsche beeinflusst sein werden, nicht als Widersacher seiner eigenen Kirche zu erscheinen.

In tiefer Ehrfurcht erbitte ich Euerer Königl. Majestät allerunterthänigster und treuehuldigster Unterthan und Diener

(gez.) v. Arnim.

Nr. 113. Rom, den 16. Juli 1870.

In Folge eines Beschlusses der internationalen Konferenz der Oppositionsbischöfe hat sich gestern eine Deputation derselben, bestehend aus den Erzbischöfen von Paris, Reims, Gran und dem Bischof von Mainz und einigen Andern, zum Papst begeben, um ihn namens der Minorität um eine Abänderung des Schema de primata zu bitten.

Dieser Schritt hat gar keinen Erfolg gehabt.

In der heute stattfindenden General-Congregation hat man ohne Rücksicht auf die gemachten Einwendungen der mit juxta modum Stimmenden das Schema in ganz unveränderter Form wieder vorgelegt.

In der für Montag anberaumten öffentlichen Sitzung würde die Opposition nunmehr mit non placet stimmen, und man rechnet auf eine Minorität von 120 Stimmen. Eine Minorität, die hinreicht, um die Gültigkeit des Beschlusses mit Erfolg anzugreifen.

(gez.) v. Arnim.

Seiner Excellenz dem Königl. Staatssecretär etc. Herrn v. Thile zu Berlin.

Nr. 29. Rom, 15. Juli 1870.

Die öffentliche Sitzung für Proclamation der Infallibilität wird Dienstag stattfinden. An demselben Tage reisen die meisten Bischöfe ab, eben so der Graf v. Trauttmannsdorff. Der Marquis de Banneville zwei Tage darauf. Da ich schon seit drei Wochen krank bin, bitte ich um telegraphische Erlaubniß, Rom gleichfalls in Urlaub zu verlassen.

(gez.) v. Arnim.

An den Bundeskanzler.

No. 35. Berlin, den 16. Juli 1870.

Für den Augenblick muß ich Sie ersuchen, Ihren Posten nicht zu verlassen. Enthalten Sie sich jeder demonstrativen Acte und jedes Auftritts derselben.

Zugleich bitte ich, beobachten Sie genau französische Truppendebewegungen und melden sofort jedes Symptom von Räumung. Graf v. Bismarck.

An den Königl. Gesandten Herrn v. Arnim, Hochwohlgeboren, Rom.

Nr. 38. Berlin, den 20. Juli 1870.

Enthalten Sie sich jeder ostentativen Demonstration. Die Infallibilität ist uns augenblicklich ohne Interesse.

(gez.) Graf v. Bismarck.

An den Königl. Gesandten Herrn v. Arnim, Hochwohlgeboren, Rom.

Aus Italien.

Rom, den 9. April.

Die Organe der Curie ändern ihre Urtheile über das neue Cabinet Depretis beinahe alle Tage. Bald nachdem es constituirt worden, sprachen sie sich ziemlich wohlwollend über Crispi und Zanardelli aus. Dies hat aber wahrcheinlich dem Papste sehr mißfallen, denn sofort erschienen im „Messaggero Romano“ und im „Moniteur Futurista“ Artikel über das neue Cabinet und seine Tendenzen. In einem von dem letztgedachten Blatte vorgeschickten veröffentlichten Artikel war gesagt, in Italien existire eine starke Strömung für die Verhöhnung des Staates mit der Kirche. Crispi sei, wie alle Liberalen, ein Feind der Kirche, aber er werde der Verhöhnung zustimmen, wenn Italien davon Vortheil habe. Zanardelli, der neue Siegelbewahrer, sei sanfteren und verträglicheren Charakters als sein Vorgänger Tajani, er würde die Propaganda nicht ihrer Güter beraubt und die Nonnen nicht aus ihren Äylen vertrieben haben. Mit beiden Ministern würde eine Verhöhnung leichter sein als mit den „Gemäßigten“. Die „Opinione“, ein Organ der Moderaten, protestirt gegen diese Unterstellung und verlangt von dem Organe, welches Monsignore Galimberti jetzt inspirirt, das Programm zu erfahren, auf welches die Verhöhnung basirt werden solle. Gestern urtheilte der „Moniteur“ wieder anders und debattirte mit einem Artikel, in welchem prophezeit wird, daß mit dem Eintritt Crispi's und Zanardelli's in das Cabinet nach und nach die radicalen Ideen in der Politik Italiens wieder triumphiren und sogar der Irredentismus wieder aufleben würde.

Mehrere Blätter, u. a. der „Corriere della Sera“, behaupten, Papst Leo XIII. werde erst im Herbst die Stelle eines Staatssecretärs wieder belegen, weil er glaube, daß bis dahin die Gesandtschaft am Vatican zur Botschaft erhoben werden würde; vielleicht würde aus diesem Grunde auch die Wiederbesetzung des durch die Demission des Herrn von Keudell vacant gewordenen Botschafterpostens am Vatican in die Länge gezogen. Dem „Moniteur de Rome“ wird aus Berlin telegraphirt, Herr von Radowicz, Botschafter in Konstantinopel, habe die meiste Aussicht, erkorren zu werden. Die Redaction bemerkt dazu, dieser Diplomat gehöre einer katholischen Familie an.

Im Vatican circulirt das Gerücht, Monsignore Agliardi, apostolischer Legat in Indien, werde zum diplomatischen Agenten des Heiligen Stuhles am chinesischen Hofe ernannt werden, entgegen den Vorstellungen, welche die französische Regierung dagegen erhoben hat. Der „Moniteur“ meldet, daß der Monsignore in Rom erwartet werde.

Vor ungefähr zwei Jahren wurde ein Kanonicus der St. Peterskirche, Namens Toletti, vom Römischen Tribunal verurtheilt, das von der Wittve des Senators Richi-Lunati hinterlassene Vermögen im Betrage von 2 Millionen Lire, welches er, ohne Rechnung abzulegen, verworfen hatte, an die rechtmäßigen Erben herauszugeben. Der Ehrenrath der Advocaten und Procuratoren legte dagegen die Berufung ein, welche jetzt vom Appellhofe zurückgewiesen wurde. Es fragt sich nun, ob ein so stark compromittirter Geistlicher auch ferner Kanonicus bleiben kann.

Der Schiffscapitän Vove hat seinen Bericht über das Congogebiet dem Minister des Aeußern überreicht und wein darin nach, daß dieses Land keine glückliche Zukunft haben könne, denn es werde von Hebeln heimgesucht, gegen welche es keine Mittel gebe. Er erklärt außerdem, wenn das westliche Afrika etwas vom der Civilisation zu hoffen habe, so würde dies nicht am Congo sondern am Niger der Fall sein, wie die Deutschen und die Franzosen dies bereits als richtig erkannt hätten.

Das General-Commando in Massana soll künftighin unter den Oberbefehl des Kriegsministers gestellt werden und dem Minister des Aeußern sollen nur die politische Leitung der Colonien bleiben.

Der Kriegsminister hat die „Tribuna“ beauftragt, bekannt zu geben, daß die von ihr und anderen Oppositionsblättern verbreitete Nachricht, der Lieutenant Graf von Savoiron, der Gefangene Ras Nula's, wäre umgebracht worden, falsch sei, denn nach eingegangenen Erkundigungen befände sich derselbe munter und gesund im Lager des abessinischen Grenz-gouverneurs. Sein Bruder, der Graf Lancredi Savoiron, ist nicht nach Massana, sondern nach Madrid abgereist, um bei der dortigen Gesandtschaft als Legationssecretär einzutreten. — In Massana ist der Graf Marcocchi, früher Consul in Neu-Orleans, als Civil-Commisarius angestellt worden.

Die großen Seemannöver, welche der Marineminister vorbereiten läßt, werden nicht erst im Herbst, sondern schon im Juni d. J. stattfinden.

Das Verfahren der gerichtlichen Verwarnung, durch welche verdächtige Personen, auch wenn sie keines Verbrechens überwiefen waren, unter Polizei-Aufsicht gestellt wurden und sogar Zwangsaufenthalt angewiesen erhalten konnten, soll auf den Antrag Zanardelli's künftig nur gegen solche Leute angewandt werden, welche wegen Verbrechens bestraft sind. Die Ammonitione, welche unter dem niederen Volke so viel böses Blut macht, soll außerdem der Polizeigewalt entzogen und nur noch auf den Vorschlag der Staatsprocuratoren ausgesprochen werden.

Beust's Memoiren.

Die Memoiren des Grafen Beust in englischer Uebersetzung sind mit einer redactionellen Einleitung aus der Feder des Barons Henry de Worms (Memoires of Count Beust, with an introduction by Baron Henry de Worms. London, Remington & Co., 1887) erschienen. Baron Worms gehörte seit dem Jahre 1867 zu den intimen Freunden des Grafen Beust, und in seiner Verwarnung befand sich das Manuscript der Memoiren, bis der entlassene Staatsmann sich endgültig in Altenberg niederließ. Die meisten Thatfachen und Ergebnisse aus der Laufbahn Beust's, welche Baron de Worms in der Einleitung erzählt, dürften besonders in England nicht geringes Interesse erregen. Bis her ungedruckt sind jedoch Auszüge aus zwei Briefen Beust's, welche dieser im Sommer 1886 an Worms schrieb, und die sich mit Gladstone's irischer Home-Rule-Bill beschäftigen. Bekanntlich hatte der englische Minister in seiner Rede im Unterhause auf das Beispiel Oesterreichs im Jahre 1867 hingewiesen, als der Dualismus in der Habsburgischen Monarchie eingeführt wurde, und er wollte darin eine Analogie, sowie eine Rechtfertigung für seinen Home-Rule-Plan finden. Beust schrieb, nachdem er Gladstone's Rede gelesen hatte, folgenden Brief an Baron de Worms: „Abgesehen von den Fehlern und Gefahren des Gladstone'schen Home-Rule-Planes, hat Gladstone meiner Ansicht nach wenig oder gar keine Entschuldigung für dessen Einführung, und die Parallele, welche er zwischen seinem Project und dem von mir inauguirten System zieht, ist vollständig irrig. Er giebt die agrarische Agitation als Grund dafür an, daß er dem irischen Volke ein eigenes Parlament bewilligen will. Ich glaube, daß das agrarische System in Irland seit Jahrhunderten ein schlechtes war, und die Landgesetze von 1881 werden zweifellos gute Resultate mit sich bringen, vor immer man auch über dieselben vom moralischen Standpunkte aus denken mag. Allein ich kann nicht begreifen, in welcher Weise diese guten Resultate dadurch vergrößert werden sollen, indem man Irland ein eigenes Parlament giebt und dessen Regierung den erklärten Feinden Englands überträgt. Denn eines der ersten Gesetze eines solchen Parlaments würde ein Verbannungsdecree gegen die Landeigentümer sein: dadurch würde Capital aus dem Lande fliehen, und die allgemeine Lage der Pächter würde sich nur verschlimmern. Als ein alter Staatsmann halte ich dafür, daß die Errichtung eines irischen Parlaments, welches zweifellos den Wunsch erregen würde, Irland ganz von dem englischen Joche zu befreien, und welches den Einfluß der politischen Wähler erhöhen würde, die höchsten Gefahren für England mit sich bringen müßte. Ich begreife nicht, wie Gladstone das Beispiel von Oesterreich-Ungarn anführen konnte; denn abgesehen von der großen Verschiedenheit der beiden Systeme, vergißt Gladstone den Zustand Oesterreichs, als das ungarische Parlament etabliert wurde. Oesterreich war nach einem kurzen, aber verhängnisvollen Kriege völlig besiegt; Preußen hatte denselben jede weitere Einmischung in die Angelegenheiten Deutschlands verboten; das Land befand sich beinahe in dem Zustande einer latenten Revolution, und ein Ausbruch in Ungarn, von auswärtigen Agenten und mit auswärtigem Golde angezettelt, wo Raspa Bismarck's Befehle ausführte, war in höchstem Grade möglich; ein solcher würde, hätte er stattgefunden, zu einer überwältigenden Katastrophe geführt haben. Da ich diese Zustände kannte, fühlte ich mich verpflichtet, dem Kaiser zu rathen, den Wünschen der Teut. Partei nachzugeben und die Solidarität des Reiches durch die Garantie, welche vermittelst der Systeme der Delegationen und des gemeinsamen Budgets geboten wurden, zu sichern. Gladstone kann nicht dieselben Gründe anführen, um das Unterhaus zu bewegen, Irland Home-Rule zu bewilligen. England wurde nicht und, ich hoffe, wird niemals so geschlagen werden, wie Oesterreich damals war. Kein auswärtiger Feind dicitirte seine Bedingungen vor den Thron Londons; keine Revolution ist latent; und doch ein wichtiger Punkt: die Bevölkerung Irlands beträgt bloß fünf Millionen, einschließlic jener Protestanten Irlands, welche gegen Home-Rule sind, während der Flächeninhalt Ungarns größer ist als der von Oesterreich (im engeren Sinne) und die Bevölkerung Ungarns nahezu die Hälfte der Gesamtbevölkerung des Reiches ausmacht.“

In einem zweiten Briefe drückte sich Beust in folgenden Worten über Gladstone's Home-Rule-Plan aus. Er schrieb: „Die Trennung Irlands von England würde meiner Ansicht nach unausbleiblich etliche Jahre nach der Einführung des Home-Rule-Parlaments eintreten. Jeder Politiker muß bei dem Durchlesen der Geschichte während der Zeit von Gwatkin's Parlament von der Thatfache durchdrungen werden, daß dasselbe, anstatt eines loyalen und freundlichen Gesühles für England, im Gegentheil eine feindliche Stimmung gegen England erzeugte, und daß sehr oft Sympathie für Frankreich ausgedrückt, ja sogar active Hülfe für die Franzosen in Irland angeboten wurde. Was damals geschah, würde sich ohne Zweifel jetzt abermals wiederholen, und die Gefahr ist meiner Ansicht nach ungeheuer durch die Sympathie, sowie Unterstützung vermehrt, welche die irischen Agitatoren aus America erhalten. Bezüglich Ungarns bestand die Garantie gegen die Vostrennung von dem Reiche in der Thatfache, daß Ungarn von Slaedenstaaten umgeben und daß dessen Existenz als ein separates Königreich eine Unmöglichkeit ist. Von Oesterreich losgetrennt, würde Ungarn bald absorbit werden. Irland dagegen könnte, als Insel geographisch von England getrennt, den Traum einer eigenen Existenz hegen; würde dieser Traum sich verwirklichen, dann müßte England seine Flotte und Armee ungeheuer vermehren, um zu verhindern, daß Irland vermittelst der Intelligenz auswärtiger Staaten eine Quelle der größten Gefahr für die Schweißinsel werde. Weiter. Die Ansprüche Irlands auf ein eigenes Parlament seien durchaus nicht analog mit den Verhältnissen Ungarns. Dieses habe eine eigene Geschichte, eine Verfassung, welche in despotischer Weise abgeschafft worden war: eine eigene Sprache, nicht, wie in Irland, bloß auf einige entlegene Districte beschränkt, ohne Literatur, sondern die Sprache der Gebildeten wie des Volkes, die Sprache der Gerichte, der Dichter und Geschichtschreiber. Ueberdies war Ungarn niemals in einem österreichischen Parlamente vertreten, worin der Hauptunterschied zwischen den beiden Fällen liegt. Als ein Freund Englands hoffe ich aufrichtig, daß niemals ein irisches Parlament geschaffen werde.“

Nachfolgende Zeilen aus Altenberg, d. d. 25. August 1878 verdienen auch Wiedergabe. Sie lauten: „Am 19. gebe ich nach Gastein, um „meinen Freund Bismarck“ zu treffen. Aus den Zeitungen kennen Sie alle Details unserer böhmischen Occupation. Au fait, il y a plus de préoccupation que d'occupation.“

Baron Worms schreibt mit Wärme über seinen verstorbenen Freund, den er für einen großen Staatsmann hält. Das Gefühl ist achtungswerth, wenn auch das Urtheil vielleicht sehr ganz richtiges sein dürfte. Jedenfalls gehört Worms nicht zu der Classe, die sich sofort von Beust abwendete, sobald dessen Macht, Einfluß und Glanz unterzugehen begonnen hatten.

Handels-Zeitung.

Fonds-Berichte.

Berlin, den 11. April. (R. T.)

Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. April.

Table with columns: Activa, Metallbestand an coursfähigem Deutschen Gelde, an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, Reichsschatz, Andere Banknoten, Wechsel, Lombardforderungen, Effecten, Sonstige Activa. Includes a sub-table for Passiva with Grundcapital, Reservefonds, Notenumlauf, etc.

Table with columns: New-York, den 11. April. (R. T.) Schluß-Course. Includes Wechselcours auf London 60 Tage, Paris, Berlin, 4%ige Hundirte Anleihe von 1877, Eriebahn-Actien, Central-Pacific-Bahn-Actien, New-Yorker Central-Bahn-Actien, Lake Shore-Bahn-Actien, Chicago-Alton & St. Paul-Bahn-Act., Union Pacific-Bahn-Actien, Cable transfers.

Table with columns: New-York, den 11. April. (R. T.) Schluß-Course. Includes Chicago-North Western-Actien, North Pacific-Preferred, Louisville & Nashville, Reading & Philadelphia, Wabash-Preferred, Canada-Pacific-Eisenb., Illinois Centralbahn, Erie second Bonds.

Table with columns: St. Petersburg, den 11. April. (R. T.) Includes Wechsel auf London 3 Mt. 2 1/2%, Orientanleihe II Em. 99% do. III. Em. 99%.

Table with columns: Wien, den 11. April. (R. T.) Includes Der neueste Wochen-Ausweis der Oesterr.-Ungar. Bank vom 7. April ergibt folgende Resultate gegen die Vorwoche: Noten-Umlauf, Metallschatz in Silber, in Gold, Ju Gold zahlbare Wechsel, Portefeuille, Lombard, Hypothekendarlehne, Pfandbriefe in Umlauf.

Table with columns: Waaren-Berichte. New-York, den 11. April. (R. T.) Schluß-Course. Includes Baumwolle in New-York, do. in New-Orleans, Petroleum in New-York, do. in Philadelphia, Tendenz do., United Pipe line Certificates, Mehl, Weizen, Rother Winter-Weizen, pr. laus. Ronat, pr. Mai, pr. Juni, pr. Sept., Caffee, fair Rio, do. Rio No. 7 per Mai, do. do. Juli, Zucker, Frucht für Getreide nach Liverpool, Schmalz, Marke Wilcox loco, pr. Mai, Fairbanks, Marke Robe & Brothers, Speck, short clear.

Table with columns: New-York, den 11. April. (R. T.) Includes Baumwolle, Widdling Juli-Ueferung 10.74, heutige Zufuhr 4,000 Ballen, heutiger Export nach Großbritannien 9,000 Ballen, heutiger Export nach dem Continent 8,000 Ballen.

Table with columns: Shanghai, den 7. April. (R. T.) Includes Importen: Tendenz für Baumwollstoffe: ruhig. Grey Shirts 6 1/2 Cattie 8 1/4 @ 1 Tael 68 Places, Baumwolle fair medium China - Taels - Places, 7 @ Mexican T. Cloths - Taels - Places Exporten: Tendenz für Seide: stetig. No. 4 Sattee 4.02 1/2 Taels. Total-Export bis dato - Ballen. Vorrath - Ballen. Wechselcours auf London 6 1/4 d.

Table with columns: Washington, den 9. April. (R. T.) Includes Dem Berichte des landwirthschaftlichen Departements zufolge beträgt der durchschnittliche Stand des Winterweizens gegenwärtig 82 gegen 92% zur gleichen Zeit des Vorjahres, und der Stand des Roggens 92 gegen 96 im Vorjahre. Im vergangenen Winter sind 5 1/2 Millionen Scheweine eingeführt.

Table with columns: St. Petersburg, den 11. April. (R. T.) Includes Die Generalversammlung der Internationalen Handelsbank genehmigte eine Dividende von 29 Rubel pro Actie incl. der bereits ausgezahlten Abschlagsdividende von 15 Rubel.

Tages-Neuigkeiten.

Hamburg, den 12. April.

Bürgerchaftswahl. Die Neuwahl eines von den Mitgliedern der Gerichts- und Verwaltungsbehörden zu wählenden Abgeordneten zur Bürgerchaft findet am Freitag, den 15. April, im Hause der Patriottischen Gesellschaft, Vorzimmer der Bürgerchaft, von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr statt.

Verklarungen. Schiffer W. Böde, Dampfschiff "Thuringia", kommend von Central-America, will am Dienstag, den 12. April, um 12 Uhr, und Schiffer J. Abitzuri, Schiff "Campeador", kommend von Barcelona, will am Mittwoch, den 13. April, um 12 Uhr, seine Verklarung belegen, betreffend die vorlegte Reife.

Die Post von London vom 11. April Morgens hat laut telegraphischer Anzeige den Anschluss an den Zug Köln-Düsseldorf nicht erreicht und ist vermutlich erst am 12. d. M. um 8 Uhr 42 Min. Nachm. hier zu erwarten. Die Briefschaften werden den Empfängern voraussichtlich am 13. d. M. mit der um 7 Uhr 15 Min. Vorm. beginnenden Briefausgabe zugehen. Die Verspätung ist auf See und auf der deutschen Eisenbahnstrecke entstanden.

Die Hamburger Turnerschaft von 1816 wird am Mittwoch, den 12. April, die letzte "Freundschaftliche Zusammenkunft" dieses Winterhalbjahres im Sögebiel'schen Etablissement abhalten und voraussichtlich auch dieses Mal einen recht großen Kreis ihrer Mitglieder und Freunde vereinigen, da der Abend nach dem aufgestellten Programm recht vielseitige Unterhaltung bieten wird. U. A. werden die beim "Turnhallenbau" mit so großem Beifall aufgenommenen "Marmorbilder" auf Wunsch wiederholt, während sonstige Darstellungen, musikalische Vorträge u. s. w. nicht fehlen werden.

Eine rote Fahne wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag an einen Telegraphenbrat befestigt. Als sie am Montag von der Polizei heruntergenommen werden sollte, riss die Leitung ab.

Ein Zusammenstoß fand gestern in der Steinstraße zwischen einem Omnibus und einer schottischen Karre statt, wobei der 6jährige Sohn des Führers der Karre starke Quetschungen an einer Hand erlitt. Das Kind mußte in's Krankenhaus gebracht werden.

Verwundet ist seit Sonntag Nachmittag der 19jährige Max Steincke, dessen Eltern in der Steinstraße Nr. 26, Haus 1, 2. Etage wohnen.

Erhängt hat sich am Sonntag Nachmittag auf dem Boden seiner Wohnung ein Cigarrenarbeiter in der Poolstraße. Seine Frau schnitt ihn ab, alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

Eine Schlägerei entstand am Sonnabend Nachmittag in einer Wägerei am Schaarsteinweg, wobei ein Geselle durch Schläge mit einer kupfernen Wasserkelle so schwer verletzt wurde, daß er in's Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

Unmäßigkeit. In einer Wirtschaft an der Ecke der Hohenfelder Neustraße verzehrte ein Arbeiter am Osterabend so viele Eier, daß er krank wurde und kurze Zeit nachdem man ihn nach Hause geschafft hatte, verstarb.

Feuer. An den Ostertagen entstanden mehrere Schadenfeuer. In der Elbstraße brannte am Sonntag ein Stapel Bauholz und Kohlen. Zug 6 der Feuerwehr besorgte die Gefahr. — Am Montag Morgen entstand in der Mathildenstraße Nr. 17 in St. Pauli in Abwesenheit der Bewohner ein Feuer und Fußbodenbrand, der von Zug 4 der Feuerwehr gelöscht wurde. Am Nachmittag mußte Spritze 12 ausrücken, um einen Kutsch- und Wiesenbrand in der Fuhrerstraße am Osterbed zu besorgen. Am Abend gegen 10 1/2 Uhr wurde Zug 1 nach der Gothenstraße alarmirt, wo ein Stubenbrand entstanden war, und um 11 1/2 Uhr Zug 2 nach dem Herrensgraben Nr. 43, um einen Zeugbrand zu löschen. Von den Thürmen wurde gegen 7 Uhr in der Richtung nach Steinbeck großes Feuer gemeldet.

Aus Bergedorf.

st. Eine Zigeunerbande, aus fünf Familien bestehend, hat sich hier seit Mittwoch niedergelassen. Am ersten Ostertag feierten dieselben ein Fest, wobei es sehr hoch herging. Die Männer tranken aus silbernen Dumpen; überhaupt führen sie sehr viele alte silberne Geräthe mit sich. Seit fünfzehn Jahren ziehen sie nomadisch in Deutschland umher und betreiben hauptsächlich Pferdehandel. Von hier aus gedenken sie in einigen Tagen nach Lauenburg aufzubrechen.

Schiffs-Nachrichten.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff "Vesting", Capitän Varends, am 21. März von New-York abgegangen, ist vorgestern 10 Uhr Abends wohlbehalten in Plymouth und gestern 7 Uhr Morgens in Eberbourg angekommen und hat nach Landung von Post, Passagieren und Contanten um 8 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff "Suevia", Capitän Ludwig, am 29. März von hier direct nach New-York expedirt, ist vorgestern 6 Uhr Abends wohlbehalten dafelbst angekommen.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff "Dungaria", Capt. Reithäuser, ist gestern 7 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Das zur Union-Linie gehörende Dampfschiff "Amalfi", Capt. Währ, wurde vorgestern direct nach New-York expedirt.

Das zur Westindischen Linie gehörende Hamburger Post-Dampfschiff "Francis", Capitän Koppf, welches am 21. März von hier und am 24. März von Havre abgegangen war, ist am 8. April wohlbehalten in St. Thomas eingetroffen.

Das zur Westindischen Linie der Hamburg-Amerik. Paket-Act.-Gesells. gehörende Post-Dampfschiff "Athena", Capitän Schmidt, welches am 9. April in Havre angekommen war, hat vorgestern 12 Uhr Mittags von dort die Reise nach St. Thomas u. s. fortgesetzt.

Personal-Notizen.

Henri Dupin in Paris, der älteste der französischen Bühnendichter, ist dieser Tage gestorben. Er war nahezu 100 Jahre alt. So verfiel sein Sohn, der Baron Jean Henri Dupin, gestützt auf seinen eigenen Laufschein aus dem Jahre 1848, nach welchem sein Vater damals 66 Jahre zählte. Im engsten Freundeskreise gab der alte Herr dies zu, vor Fremden wollte er gern etwas jünger erscheinen. Bis vor wenigen Jahren pflegte er regelmäßig bei der Wittve seines Freundes und Mitarbeiters Scitte zu speisen, und es war ein schwerer Miß in seinen langjährigen Gewohnheiten, als diese Freundin starb. Er setzte eine gewisse Köttererie darein, manchmal etwas spät zum Essen zu kommen und schmunzelte wohlgefällig, wenn sie ihn, den Neunzigjährigen, wegen seiner unverwundlichen Jugendstrecke auslachte. Er ging bis vor wenigen Wochen allein aus, trug immer eine Blume im Knopfloch und zeigte gern, daß er sich auf seinen Spazierstock mit dem goldenen Knopf nicht stütze. Auch der Gewohnheit, regelmäßig eine Stunde im Künstlerloper der Komischen Oper zuzubringen, blieb er unverbrüchlich treu, ärgerte sich aber oft über den heutigen Geschmack des Publikums und der Theaterdirectoren. Legere fandte er noch lange Manuscripte, von denen diese aber keinen Gebrauch machten. — Dupin hat über 200 Bühnenstücke verfaßt.

Kleine Chronik.

Von der Marine. Der Chef der Marine-Station der Ostsee, Vice-Admiral von Wiede, hat am 12. d. Mts. einen 14-tägigen Urlaub angetreten. Die Vertretung desselben in den

Geschäften des Stations-Commandos erfolgt durch den Inspecteur der I. Marine-Inspection, Contre-Admiral von Blanc. — Der Werft-Dampfer "Gaurus", welcher neuerdings der Nordsee-Station zugehört ist, verließ am 10. d. Mts. den Kieler Hafen und ging nach Wilhelmshaven in See.

Das Münchener Hofbräuhaus. Aus München schreibt man der "Köln. Ztg.": Die seitliche und dem Fremden höchst komisch erdennende Eigenartlichkeit, daß sich eine Staatsanstalt mit Bierbrauen beschäftigt, hat für hiesige Zustände ihre vollkommene Berechtigung. Wenn nicht das Hofbräuhaus Jahr aus Jahr ein in seiner Beschaffenheit bisher auf der Erde unübertroffenes Bier zu dem billigen Preise von 22 1/2 das Liter lieferte — aber bloß im Kleinverkauf, im großen und im Verkauf ist es theurer — so würden die übrigen, zum Theil sehr viel bedeutenderen Brauereien ihre Preise längt in die Höhe gehet und eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel wesentlich verteuert haben. Von diesem Standpunkte aus betrachtet, ist das Hofbräuhaus eine zur Nachahmung anspornende Musteranstalt, deren Berechtigung dadurch noch klarer wird, daß sie trotz des billigen Bierpreises nicht nur keine Zuschüsse erfordert, sondern auch noch jährlich etwa 150,000 M. in die Staatskasse abliefern. Entsprechend dieser Sonderstellung des Hofbräuhauses, die jede Vereinträchtigung der übrigen Brauereien ausschließen sollte, war die Menge des dort erzeugten Bieres früher eine verhältnismäßig geringe. Seit man aber die Anstalt, die doch als Muster dienen sollte, zu besteuern begonnen hat, ist jene Selbstbeschränkung fallen gelassen worden, so daß also in Zukunft die früher alljährlich eintretende, entsehlliche Hofbräuhauslose Zeit — nämlich die Zeit, wenn es dort kein Bier mehr gab — in Wegfall kommen wird. Kaum etwas Anderes dürfte für Münchener Zustände so bezeichnend sein, wie jene Völlerwanderung mit Maßkrügen bewaffneter Dienstmägde, wie sie allabendlich gegen die Stunde des Abendessens dem Hofbräuhaus zufließt. Und wenn das schöne Bier im Hause getrunken würde, könnte sich ja auch füglich nichts dagegen einwenden lassen. Ebenso unteufgar aber ist, daß das übermäßige Kneipenleben, das fundenlange Leben in qualmerfüllten Räumen, viel höheres Geistesleben ertötet und auch sonst seine sehr häßlichen Auswüchse zeitigt. Sind doch eines Sonntags im Hofbräuhaus, das allerdings — abgesehen von dem abgeholt Bier — vorwiegend von den niederen Classen besucht wird, nicht weniger als 50 von Vätern und Müttern mitgeschleppte Säuglinge gezählt worden. Während andere deutsche Städte, Berlin und Wien voran, den verfeinerten Bedürfnissen des Publikums durch freundlichere, zum Theil luxuriöse Bier- und Weinhäuser entsprachen, hat sich München wohl am längsten von allen mit der patriarchalischen Kneipe begnügt und eine feinere Ausstattung zunächst den allerdings recht schönen Kaffeehäusern angedeihen lassen, in denen zum Theil auch Bier verkauft wird.

Einen seltenen Regelaussager besitzen die geistlichen Herren, welche jeden Montag auf der Welter'schen Regelsbahn in Smünd (Württemberg) zusammenkommen. Derselbe feierte vor einigen Tagen seinen 81. Geburtstag und wurde bei dieser Gelegenheit von verschiedenen Seiten reichlich beschenkt. Dazu lag Anlaß genug vor, denn nicht weniger als vierzig Jahre waltet er nach dem "Jp", unterstützt von seiner hochbetagten Frau, seines Amtes als "Regeljuuge", und zwar munter, frisch und gewandt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater. Am ersten Oherstage erdienen die rührsame Birch-Pfeifferade "Dorf und Stadt" wieder einmal auf der Bühne. Als "Lore" hatte Fr. Ernst einen schönen Erfolg. Bislang war die Sentimentalität nicht gerade als ihre Stärke hervorgetreten, um so freudiger war man von dem sinnigen Gemüthston überrascht, der in ihrer Darstellung mit schlichter Natürlichkeit sich vereinte. Ihr liebtliches Schwarzweidkind wußte die Herzen zu finden und für sich zu gewinnen. Nicht so glücklich war Herr Hallenstein als "Reinhold". Die Rolle ist ja an und für sich nicht gerade glücklich, und Herr S. war nicht vergebens bemüht, sich anständig mit ihr abzufinden. Viel weiter aber kam er nicht. Es scheint ihm nicht leicht zu fallen, sein Gesicht in ernste oder gar tragische Falten zu legen. Die "Jda von Felsck" wurde von Fr. Dösch mit viel Gewandtheit und zielbewusster Kraft gespielt. Das "Bärbel" fand in Frau Frenz el eine Vertreterin von überzeugender Wahrheit des Ausdrucks. — In dem sich anschließenden Stück "Ein Pariser Augenichts" von Töpfer erzielte Fr. Form es in der Titelrolle einen starken Effect — vielleicht einen zu starken. Louis Meunier, soll durch seinen jugendlichen Uebermuth wohl die Großmutter, nicht aber das Publikum nerods machen. Jedes in der forcirten Darstellung sprach sich doch ein so energisches und lebendiges Bühnentalent aus, und dies Talent weß seine Wirkungen schon mit so viel Sicherheit und Natürlichkeit aufzuwachen, daß man Schönes schon von ihm zu empfangen vermag und noch Schöneres von ihm für die Zeit erwarten darf, wann der Most ausgegohren haben wird. Herr M a z brachte als intriguanter Pblitker "Bizot" wieder alle Lacher auf seine Seite. Im Uebrigen verhalten die Herren Form es, Wesselsky, die Damen Schönfeld und Stiasny dem Stück zu einem vollen Feiertagserfolg.

Thalia-Theater. Am gestrigen Feiertage gelangte die alte thöricht-fröhliche Posse "Eine leichte Person" von Wohl-Bittner zur Aufführung. Kurz vorher war das Stück in Altona zum Vortheil des Fr. W a r t o s c h e l in Scene gegangen und hatte der lebenswürdigen Künstlerin alle Ehren eines Benefizabends in reichem Maße eingetragen. Auch gestern wieder gewann sie durch ihre "Rosalle", in deren frischem Humor und munterer Natürlichkeit das energische Temperament der Darstellerin zu glücklicher Geltung kam, vielen Beifall. In gelanglicher Hinsicht hat Fr. W. merklliche Fortschritte gemacht; und da es ihr auch an hübschen Stimmitteln nicht fehlt, wird sie in jeder Hinsicht das Fach einer Possensoubrette ausfüllen können. An dem Heiterkeitserfolg des Abends theilhaftigen sich neben ihr in erster Linie Herr W a z, dessen lebensvolle Komik in dem Reutler "Dätscher" eine höchst gelungene Gestalt schuf, Herr S c h o l z, der aus dem musikalischen Advocatenscheiter eine überaus lustige Figur machte, Herr W o z e n h a r d t, der als Componist "Steindl" durch trockenen Humor wirkte, und Frau F r e n z e l, die als "Frau Staarmag" eine groteske Klatschbase abgab. In kleinen Rollen erzielten heitere Effecte Herr F l a s h a r — "von Javder" — Herr H a l l e n s t e i n — "Störkoff", Herr F r e n z e l — "Kalmus" — und Herr P a n d e r, der den Schuster Hauser so echt, wie möglich, darstellte. Die ersteren Partien fanden durch Herrn J. W i l h e l m i, Herrn E n g e l h a r d t und Fr. R u p r i c h t angemessene Vertretung. Die ganze Auf-führung hielt das zahlreiche Publikum in fröhlichster Stimmung.

Rennen zu Wien.

(Frühjahrs-Meeting.)

Erster Tag: Montag, den 11. April, 2 Uhr Nachmittags. (Original-Bericht des "Hambg. Correspond.") I. Eröffnungsrennen. Preis 1000 fl. Distanz 1600 Meter. Einfl. 40 fl. Reing. 10 fl. (11 Unterfahr.) Graf Lasz. Feltetics' 3j. br. St. "Giacoba" v. Kisber a. d. Salamanca 50 Kg. 1 Graf Mor. Eberhazy jun.'s 3j. F. St. "Vinaigrette" 51 1/2 Kg. (incl. 1 1/2) 2 Hr. And. v. Böchy's 3j. F. D. "Kanász" 51 1/2 Kg. 3 II. Donaurennen. Preis 1000 fl. Für Dreijährige. Distanz 1200 Meter. Einfl. 40 fl. Reing. 10 fl. (13 Unterfahr.) Graf Nic. Eberhazy's br. D. "Milbi" v. Przedemir a. d. Sorcery 53 1/2 Kg. 1 Bar. Nath. Rothschild's F. St. "Heureuse" 52 Kg. 2 Mr. Binea's br. D. "Idolo" 53 1/2 Kg. 3 III. Prædewit-Handicap. Preis 3000 fl. Distanz 1200 Meter. Einfl. 50 fl. Reing. 15 fl., jedoch um 5 fl. wenn erklärt. (37 Unterfahrten, davon 17 fl. Reing.) Graf D. Hendl's 6j. F. D. "Chaliti" v. Kestledram a. d. Flora 62 1/2 Kg. 1 Hr. Jul. v. Jankovich's 3j. br. St. "Göngyöm" 52 Kg. 2 Graf Lasz. Feltetics' 6j. br. D. "Gottlieb" 65 Kg. 3 IV. Verkaufrennen. Preis 1000 fl. Distanz 1600 m. Einfl. 40 fl. Reing. 10 fl. Sieger für 3000 fl. verkauft u. c. (7 Unterfahr.) Hr. And. v. Böchy's 3j. F. D. "Dearless" v. Craig Millar a. d. Sajros 1200 fl. 52 1/2 Kg. 1 Fürst G. Trantmannsdorff's 3j. F. D. "Anker", 900 fl. 53 Kg. 2 Col. Anthony's 3j. F. St. "Dirndl" 1200 fl. 52 1/2 Kg. 3 V. Handicap. Preis 1000 fl. Distanz 1600 Meter. Einfl. 40 fl. Reing. 10 fl., jedoch nur 5 fl., wenn erkl. (23 Unterfahr., davon 8 fl. Reing. erkl.) Hr. Jul. v. Ragn's 3j. br. D. "Deceit" v. Kisber öcsefe a. d. Deception, 55 1/2 Kg. 1 Hr. Arth. v. Mayer's 3j. br. D. "Scapegrace" 46 1/2 Kg. 2 Hr. Ludw. v. Döry's 3j. br. D. "Ris-capitain" 53 Kg. 3 VI. Stürdenrennen. Handicap. Preis 1000 fl. dem Sieger, 200 fl. dem Zweiten. Distanz 2400 Meter. Einfl. 40 fl., jedoch nur 5 fl., wenn erkl. (9 Unterfahr., davon 3 mit fl. Reing.) Rittm. Alb. v. Jésey's 5j. br. D. "Triffig" v. Chamant a. d. Thrist 66 Kg. 1 Graf Georg Stodau's 4j. "Vigayz" 72 1/2 Kg. 2 VII. Frühjahrs-Steeple-Chase. Preis 1000 fl. dem Sieger, 200 fl. dem Zweiten. Distanz ca. 3200 Meter. Einfl. 40 fl., Reing. 10 fl. (8 Unterfahr.) Graf Georg Stodau's 4j. F. D. "Aruló" v. Cambuscan od. Verneuil a. d. Avaleány 62 1/2 Kg. 1 Rittm. Alb. v. Jésey's 4j. br. St. "Carissima" 62 1/2 Kg. 2 — Mr. W. S. Moore, der auf den deutschen Bahnen bekannte Herren-Reiter, hatte am vergangenen Dienstag in einem Hürden-Rennen zu Winchester das Unglück, mit "Hedgehog" zu stürzen und sich das Schienbein zu brechen. Am Mittwoch darauf gewannen "Hedgehog" und "Bagrati" jeder ein Rennen und wurden bei der Pferde von Mr. W. Wastley geritten.

Familien-Nachrichten.

Verlobte:

- Hr. Wilhelm Meyer m. Fr. Caroline Wedemann (Hamburg-Winterhude). Hr. Niels Hansen m. Fr. Anna Bernhard (Ottensen-Hamburg). Hr. Theobald Bredehorst m. Fr. Friederike Witte. Hr. Friedrich Dehlof m. Fr. Alma Fedel (Lübeck-Hamburg). Hr. Friedrich Franz m. Fr. Emma Griebel (Glab-Hamburg). Hr. Emil Schulze m. Fr. Sophie Lude (Hamburg-Alttona). Hr. Paul v. d. Brelje m. Fr. Anna Köster. Hr. Johannes Thämer m. Fr. Minna Möller (Altona-Hamburg). Hr. Johannes Dehn m. Fr. Lidi Richter. Hr. Otto Schewald m. Fr. Pauline Dellith (Lüdinghausen-Hamburg). Hr. Gustav Zietemann m. Fr. Elisabeth Bahlen. Hr. Franz Bött m. Fr. Maria Bahlen. Hr. Fritz Sünther m. Fr. Auguste Pefel. Hr. Richard Weber m. Fr. Minna Norden (Barmbeck-Hamburg). Hr. Wilhelm Mehlert m. Fr. Martha Tippmann (Altona-Hamburg). Hr. Reinhold Eben m. Fr. Alma Wörls (Hamburg-Hannover). Hr. Heinrich Abel m. Fr. Carolina Noble. Hr. Arthur Braun m. Fr. Anna Prahl (Leipzig-Hamburg). Hr. Hermann Wehrtorf m. Fr. Anna Gerzigen (Hamburg-Altona). Hr. Paul Meincke m. Fr. Anna Usherath. Hr. Rudolf Lehnen m. Fr. Anna Sander (Hohenfelde). Hr. Eduard Telenis m. Danna Hansen, verw. Wagener (Barmbeck). Hr. Carl Siechen m. Fr. Helene Klein. Hr. Ludwig Fischer m. Fr. Anna Soltan. Hr. Heinrich Böhm m. Fr. Fanny Klinge (Wien-Alt-Breitsch im Breisgau). Hr. Otto Stellmann m. Fr. Anna Ander (Hamburg-Altona). Hr. Wilhelm Westphal m. Fr. Mary Moldenhauer (Hamburg-Blankenese). Hr. Ernst Gätde m. Fr. Clara Spaeth. Hr. Ernst Petersen m. Fr. Louise Berge (Altona-Hamburg). Hr. Friedrich Berge m. Fr. Marie Petersen (Hamburg-Altona). Hr. Wilhelm Clausen m. Fr. Charlotte Hoffmann (Altona-Hamburg). Hr. Heinrich Grimm m. Fr. Louise Weber (Lüdinghausen). Hr. Carl Schulze m. Fr. Leonore Rein (Altona-Hamburg). Hr. Hermann Jochims m. Fr. Amanda Wagner (Barmstedt-Altona). Hr. Willy Kruse m. Fr. Minna Schöning (Altona). Hr. Friedrich Rischinger m. Fr. Lucie Holtz (Mainz-Altona). Hr. Georg Hubert m. Fr. Bernine Rühle (Altona). Hr. Conrad Stevers m. Fr. Anna Metzloff (Schleswig-Altona). Hr. Otto Wilde m. Fr. Sophie Sngbye (Altona). Hr. Carl Baalhorn m. Fr. Pauline Hohenberg (Altona). Hr. Nicolaus Möhring m. Fr. Wilhelmine Deneler (Altona). Hr. Hermann Urdberg m. Fr. Marie Dittmer (Selle-Altona). Hr. George Maas m. Fr. Anne Schulz (Altona). Hr. Heinrich Trede m. Fr. Dorothea Stevers (Altona-Ottensen). Hr. Heinrich Schmidt m. Fr. Anna Engel (Ludwigslust-Ottensen). Hr. Jasper Ostergaard m. Fr. Mary Schatz (Ottensen-Neumühlen). Auswärtige: Hr. Franz Schmidt m. Fr. Lina Neef (Lübeck-Hamburg). Hr. Otto Waldeck m. Fr. Luise Wehnde (Neuland). Hr. John Salomon m. Fr. Lydia Beit (Hannov.). Hr. Anders Holm m. Fr. Maria Raussen (Buenos-Ayres-Lübeck). Hr. Gustav Vosse m. Fr. Marie Stamer (Kiel). Hr. Ehr. Dauschid m. Fr. Dine Jungeln (Kiel). Hr. Diedrich Cordes m. Amalie Kiethoff (Bremen-Lage). Hr. Heinrich Klages m. Fr. Lina Oldermann (Amfelsen-Beer). Hr. Julius Rebeder m. Fr. Helene Kierich (Bremen-Dresden). Hr. Friedrich Wessels m. Fr. Wilhelmine Krimmer (Bremen). Hr. Bernh. Eldermann m. Fr. Anna Deemann (Bremen-Woltershausen). Hr. Friedrich Cordes m. Fr. Anna Trautmanns (Bremen). Hr. Richard Partsch m. Fr. Dora Radloff (Berlin-Bremen). Hr. August Diercks m. Fr. Christine Hartmann (Bremen). Hr. Carl Bartsch m. Fr. Frieda Wortfeldt (Chemnitz-Bremen). Hr. Friedrich Kollrode m. Fr. Louise Lohmann (Bremen). Hr. Hans Kayser m. Fr. Tony Hoffmann (Hannover). Hr. Louis Worms m. Fr. Martha Fürstenheim (Berlin-Hannover). Hr. Carl Grote m. Fr.

Auguste Lange (Hannover-Holtenau). — Dr. Louis Bieker m. Fr. Julie Engelke (Lübbredtten-Buchholz). — Dr. Friedr. Bieker m. Fr. Anna Wulff (Gelle). — Dr. Carl Meinede m. Fr. Dora Richter (Hemmenborn-Gr. Nische). — Dr. Paul Deter m. Fr. Clara Levenh (Parchim-Rostock). — Dr. Carl Krüger m. Fr. Frieda Rabe (Vorbeck). — Dr. Wilhelm Röhler m. Fr. Johanna Bull (Rostock). — Dr. Carl Bielefeldt m. Fr. Auguste Schwahn (Güstrow-Rostock). — Dr. August Schröder m. Fr. Ema Kellermann (Rostock).

Verheiratet:
Dr. E. F. S. Lübb mit Emma Lübb, Wwe. Witt geb. Romberg.
Dr. E. Edm. Albers m. Constanze Albers geb. Marquard.
Dr. Hermann Gehrte m. Mathilde Gehrte geb. Illig.
Dr. Dr. Heinrich Versmann m. Käthe Versmann geb. Genthe.
Dr. Erdmann Drenckhahn m. Elisabeth Drenckhahn geb. Ribb.
Auswärtige: Dr. Ludwig Duplace m. Mary Duplace (San Juan-Puerto Rico).

Goldene Hochzeit.
Auswärtige: Dr. Joachim Wend u. Frau geb. Schlemann (Rostock). — Dr. Carl Eichholz u. Frau (Neukloster).

Silberne Hochzeit.
Dr. H. Ribb u. Frau.

Geboren:
Ein Sohn:
Hrn. Heinr. Meyer u. Frau.
Hrn. Br. St. Henning u. Frau geb. v. Döhren.
Hrn. J. Fabrenkrug u. Frau geb. Brandt.
Hrn. J. E. Schöder u. Frau geb. Schwarze.
Hrn. H. Corleis u. Frau geb. Venner.
Hrn. Dr. Mertens u. Frau geb. Francke.
Hrn. D. Aug. Niemeyer u. Frau geb. Großkopf.
Hrn. Hermann Schmidt u. Frau geb. Abel (Altona).

Auswärtige: Hrn. Heinrich Willenbrod u. Frau geb. Rottenbach (Bremen). — Hrn. A. G. Reiners u. Frau geb. Garbade (Gröpelingen). — Hrn. Georg Stelling u. Frau geb. Wilkening (Hannover). — Hrn. W. Grosch u. Frau geb. Wolff (Ludwigslust). — Hrn. Fr. Ewers u. Frau geb. Witt (Lübeck).

Eine Tochter:
Hrn. Robert Born u. Frau geb. Arnheim.
Frau Thod. Rad, geb. Pauline Preuss (St. Pauli).
Hrn. Th. Gortum u. Frau geb. Heberling (Lübeck).

Auswärtige: Hrn. Dito Grube u. Frau, geb. Beed (Niederbüllau). — Hrn. H. Wahl u. Frau, Henny, geb. Nebel (Bremen). — Hrn. E. Weise u. Frau (Bremerhaven). — Hrn. Andr. Bach u. Frau, Nanny, geb. Wille (Bremen). — Hrn. Bobo Schachtrupp u. Frau (Duderstadt). — Frau Helene Keep geb. v. Fischer-Treuenfeld (London). — Hrn. Dr. Zimmermann u. Frau, geb. Bisschütz (Fallingb. Hölle). — Hrn. Heinr. Gribnitz u. Frau, geb. Siewert (Rostock).

Gestorben:
Frau Caroline Lazarus, geb. Heine, 82 J.
Dr. E. F. E. Centner, 83 J.
Friedrich Satow, 9 W.
Frau Dora Vergholz, geb. Selms.
Dr. v. Döhren.

Frau Christine Wilhelmine Dorothea Pabst, 73 J.
Frau Margaretha Jungclaus, geb. Raetsch, 69 J.
Frau Caroline Mattusch, geb. Müller, 55 J.
Dr. Friedr. Georg Köhler, 69 J.
Dr. Anton Henry Julius Wägelers, 19 J.
Frau A. Becker, geb. Dorn.
Dr. Heinr. Ernst Riede (Altona).
Anna Kehler, 2 J. (Altona).
Dr. Jacob Rabus, 65 J. (Altona).
Dr. Johann Rowedder, 85 J. (Altona).
Dr. Johann Ferdinand Staubinger, 82 J. (Ottensen).

Auswärtige: Frau Leonore Troggen, geb. Ebies (Harburg). — Auguste Behrens, 2 J. (Harburg). — Dr. Ch. Heuer (Salbes). — Dr. Studier, 55 J. (Lübeck). — Frau A. Brubns, 62 J. (Neufeld). — Dr. Carl Wädmann (Kiel). — Dr. Wilhelm von Bradel, 83 J. (Kiel). — Dr. Friedrich Conradi (Kiel). — Fr. Sophie Kaufhagen (Bremen). — Frau Emilie Wemböser geb. Dreyer (Bremen). — Frau Anna Juchter, geb. Warten (Gröpelingen). — Fr. Marie Wolle, 20 J. (Bremen). — Albert Nietmüller, 5 J. (Bremen). — Fr. Metta Voltjen, 22 J. (Sassenbüren). — Dr. Heinrich Dreyer, 16 J. (Bremen). — Herr Carl Kehler, 80 J. (Stade).

Angelommen in folgenden Hotels.

Acker-Hotel.
E. v. d. Pohme n. Fam., Batavia
W. Clausmeyer, Kf., Zeitz
C. Cotti, do., Leipzig
F. Thomas n. Fr. u. Baby, London
Th. Waeren, Kf., Köln
Fischer, Dient. a. D., Köln
D. Pantow, Postinsp., Bremen
Frau Peters n. Tochter, Priv., Seelent
J. Schneider, Lehrer, Friedberg
J. Hansen n. Fr., Kf., Kopenhagen
Bente, do., Leipzig
E. Schüge n. Fr., Domänen-
Pächter, Württemberg
C. Witt n. Fr., do., Berlin
S. Stolle, Kf., do., Berlin
G. Wirth, do., Stralsund

Barthel's Hotel.
E. Kolonsky n. Familie, Guts-
besitzer, Warschau
J. Krebs u. Sohn, Fabrikant
Hannover
Fr. Emma Schrade
Fr. Winter, Inspektor, Minden
E. Auermüller, Kfm., Leipzig
Chr. Michel, do., Frankfurt a. M.
L. Linström, Ing., Stockholm
A. Grimlund, do., do.

Pirchels Hotel.
A. Carst, Kfm., Epeborf
Siemsen, Deconom, Holftein
Bergen, do., do.
S. Range u. Fr., Kfm., Lübeck
Baum n. Familie, do., do.
H. Strenge, do., Berlin
S. E. Stein, do., Kiel
J. Lippe, do., Breslau

Hotel de Davière.
Abt. Jeanneret, Kf. St. Zmier
(Schweiz).
Frau Ida Hautsch, Priv.
Dresden
Fr. Rosa Richter, do.
Julius Rosenzweig, Kf. Berlin
Eduard Spindler, Kf.,
Münster i. Cf.
Graeb Kf., Berlin

Hamburger Hof.
v. Herzberg, Reg.-Assessor,
Bielede.
Leichtenstern n. Gem., Spinn-
Spandau
Frau Abt, Rent., Saarbrücken
Frau Bauer n. Sohn, Berlin
Leo Dames, London

Hotel Oberamt, Kf., Leipzig
E. A. Jard, London
do.
Fr. Schmidt, Lüneburg
Gebr. Lemberg, Breslau-Berlin
Joseph Grefse, Kf., Amerika
Frau Leichmann, Balparaiso
Fräul. v. Stillfried, do.
Henry Hamburger, Kf., Newyork
D. Fr. Bergner, Baltimore
D. E. Ficks, Newyork
D. Mayers, Newyork
P. Bender n. Gem., Architect,
Cannheim
S. W. Dilger n. Gem., Bau-
meister, Frankfurt
B. Anthes n. Gem., do., do.
Gebr. Rubens, Berlin
Carl Weiss, Newyork
v. Rittel, Oberregierungsrat,
Oldenburg
Charles Berque, Reims
Heinrich Horstmann, Frankfurt
W. Moettinger, do.
L. W. Livingston, do.
Jette L. Seligmann, Banquier,
Frankfurt
Wieland n. Gem., Director,
Berlin
E. Wendenburg, Halle
Wassertrübinger, Kf. Nürnberg
John Gordon Rio de Janeiro
W. A. S. Temple, Amerika
G. S. Wood, do.
Bicard, Reims
Eduard Rode, New-York
Thomas S. L. Morton, Philadelph
Rudolph Schmidt, Berlin
Fürstberg, do.
Lewin, do.
Ernst Schottold, Kf., Budapest
Heinr. Herbst, Werführer,
Hannover
Aron Rohn n. Fam., New-York
Röbelant n. Fam., do.
Emil Rosenbergn, Kf., Leipzig
Kämpf, do., Blagowit
D. de Harde, do. Bremerhaven
Schröder, Com.-Rath, Watenwisch

Hotel Moser.
Graevell, Kgl. Reg.-Baumstr.,
München
Frau Bauer, Referend., Hensburg
Seyring, Kf., Berlin

Anwanderer, do., Montevideo
G. Leffing n. Fam., do.,
New-York
D. Vette, do., Hannover
Bausen, do., do.
Büchmann, Studiendir., do.
Baetone, Landw., Mecklenburg
A. Meyer n. Fam., Kf.,
Stadthagen
Brann, do., Worms
A. Gold n. Fam., do., Mexico
M. Schmeider, do., Trief
J. Weston, do., Nottingham
W. Noke, do., do.
Dr. Jenrich, Gymnasialdirector,
Magdeburg

Hotel du Nord.
Max Bausen, Kfm., Köln.
W. Meller, do., do.
R. Dominik, do., do.
Th. Kersdorf, do., do.
S. Schnaps, do., do.
D. Kottmann, do., do.
A. Broichmann, do., do.
A. Meyer, do., do.
Fr. Bohle, do., do.
F. W. Feith, do., do.
S. Reinholz u. Fr., Deconom,
Dalm

S. F. v. Francius, St., Berlin
G. D. v. Francius, Student,
Heidelberg
F. Milben u. Frau, Kfm.,
Magdeburg
S. v. Zarendorf, Major a. D.,
Wien
F. Esler, Lehrer, Köln
R. Ralsbeuer, do., do.
Fr. Kraamp Musiklehrer, do.
J. Guske, Rector, do.
J. Gtimow, Kfm., Wanne
S. Varich, do., Köln
E. Spat, do., do.
E. Woeller, do., do.
D. F. Revenbang, Rechtsann.,
Berlin
L. Nenberg, Kfm., do.
E. Winisch, do., do.
Ad. Nagel, Musikalienhändler,
Hannover

C. Deder, Privat., Berlin
Th. Jachmann, Kfm., do.
F. E. Müller, do. Oldenburg
E. v. Gramkow n. Fr., Gutsb.,
Hallenburg
E. F. v. Bodek, Baupm., Brau
Ad. Caspari, Kfm., Berlin
Paul Vinius, do., do.
Ad. Brunn, do., do.
F. Bahn, do., Köln
J. W. Hoffmann Director, do.
Lenzen, do., do.
J. Schneider, Seminarl., do.
Fr. Blau, Lehrer, do.
R. Müller, Oberlehrer, do.
F. W. Meyerdorf, Kfm., do.
F. Würich, do., do.
Fritz Meuter, Architect, do.
R. Balzer, Kfm., do.
Fr. Khebr, Lehrer, do.
Arnold Steyer, Kfm., do.
Willy Kirsch, Lehrer, do.
S. Wieg, Kfm., Deuß
M. Diger, do., do.
Fr. Spahn, do., Köln
S. Auer, do., do.
J. Oldendorf, Lehrer, do.
R. de Saterres, hier

Hotel St. Petersburg.
Graf Reventlow, Officier Celle
v. Gernar, do., do.
F. Wiesenbach n. Frau, Ban-
director Oldenburg
v. Wislupski, Unterleut. a. S.,
Kiel
G. Hyllin-Cavallius, Leut.,
Schweben
Dr. Lieber n. Frau, Berlin
Brauning n. Frau, do.
Petersen, Dardevoigt
Augustenburg
Alfred Schomburgk n. Frau,
Kaufmann Taena
Moscowit, Rumänien
van Schaik n. Frau, Rentier
Groningen
Miss A. Robertson Edinburgh
Miss S. Turner, do.
Miss Campbell, do.
A. J. Campbell, do.
Meyer, Director Hannover
Ed. Grobbach, Kfm. Newyork
Dr. John Blum n. Gem.,
London
Leop. Steinig, Kfm. Berlin
A. Mowig, Fabrt. Rathenow
R. W. Kenyon jr., Maschinen-
Fabrikant Acrrington
Jonathan Barnes, do.
W. Rolat, do.
E. Saaner, Kfm. Bingen
S. Buschke, Cadett Wilhelms-
haven

Victoria-Hotel.
(Ludw. Meyer, Fr. E. Spies Nachf.)
Baron v. Forstledt, Neapel
Baronin v. Roubien m. Bed.,
Kopenhagen
E. Levert n. Fam., Brüssel
L. Berncke, Kf., Dresden
S. Blunt, Rent., Düsseldorf
Engelstedt, Kf., Kopenhagen
D. Borgentius, do., Kopenhagen
M. Mügel, do., Frankfurt
R. Engels, do., Remscheid
von Wies, do., Weimar
Maertens, do., London
Wilhelmi, do., Bonn
Vogt, do., Berlin
Burmeister, Landm., Diebrichs-
hagen
E. Knoop, Kf., Bremen
B. Knoop, do., Bremen
Frau Götte, Fabrtbesitzerin,
Halberstadt
Götte jr., do., Halberstadt
G. Blohm, Kf., Angeln
Siemsen, do., Schlesien
S. Reimers, do., Potsdam

Hotel zum Weidenhof.
S. Behrens, Kf., Kopenhagen
Wolff, do., Barmbe
Walfenberg, do., Hannover
E. Kraus, Redacteur, Düsseldorf
D. Wagner, Kf., Stuttgart
E. Heimke, Ing., Kiel
Krüger, Maschinenf., do.
Drohm, Lederfabrt., Wolfenbüttel
Runke, Kf., Braunschweig

Nützliche Bekanntmachungen.

Angewandte Aufgebote.

Standesamt Nr. 1.
Albert Karl Heinrich Kennade mit Katharine Marie Elisa-
beth Hamburg. — Wilhelm Ernst Steintisch mit Johanna Betty
Christine Catharina Elise Hein. — Johann Wilhelm Ahrens

mit Vertha Schröder. — Heinrich Wilhelm Meinede mit Anne
Schüler. — Rudolph Karl Robert Kemmer mit Marie Johanne
Sopbie Scholnecht. — Hermann Heinrich Adolph Fick mit
Hanna Catharina Roberg. — Ernst Friedrich Hanfing mit
Antonie Dittie Jalsas. — Hermann Friedrich Ludwig Budde
mit Martha Auguste Friederike Gerhard. — Johann Jürgen
Heinrich Brunsing mit Johanna Eleonore Naaf. — Dierich
Gefften mit Maria Margareta Elise Solovie. — Hermann
Christian August Boy mit Auguste Pauline Christiane Lübr.

Standesamt Nr. 2.
Ernst Wilhelm Hermann Hohm mit Abeline Johanne
Dralle. — Heinrich Friedrich Andreas Eppert mit Caroline
Catharina Soltan. — Joachim Johann Friedrich Griem mit
Eberese Wilhelmine Albertine Neubauer. — August Ludwig
Danz Lessmann mit Marie Sophie Elise Hermann. — Jaac
Nehausen mit Pauline Jacob. — Caspar Ferdinand John
Rotermundt mit Anna Louise Stegmann. — Fritz Peter Carl
Schippmann mit Margaretha Carlsensen. — Julius Hermann
Seibide mit Anna Catharina Elisabeth Dettmann. — Nathn
Marcus London mit Gella Lepp. — Johann Jochen Friedrich
Rose mit Emma Louise Naaf. — Carl Gustav Franz Theodor
Meyer mit Anna Jungclaus. — Friedrich Wilhelm Manglers
mit Henriette Theodora Wilhelmine Emilie Wader. — Johannes
Wilhelm Theodor Kaufmann mit Helene Marie Elisabeth
Burmeister. — Max Mendelson mit Agnes Marie Verend. —
Friedrich Gottfried Kothhase mit Louise Maria Sophia geb.
Rübe, verm. Timm.

Standesamt Nr. 3.
Carl Gustav Wilhelm Lübow mit Franziska Josepha
Maly. — Ernst Wilhelm Hermann Hohm mit Abeline Johanne
Dralle. — Hugo Adolph Martin Imbed mit Dorothee Wilhel-
mine Lörge. — Ludwig August Carl Scheewe mit Elise
Dorothea Catharina Wilhelmine Schwaabew. — Friedrich
Johann Ludwig Diebrichs mit Maria Christina Matthiesen. —
Heinrich August Christian Wegener mit Elise Catharina
Margaretha Bramow. — Johann Ernst Daniel Albert Knebel
mit Marie Dorothea Friederike Schend. — August Wiederbed
mit Catharina Magdalena Kieper. — Otto Heinrich Christoff
Nicolaus Laszack mit Karoline Marie Dorothea Saule.
Hamburg, den 9. April 1887.

Standesamt Nr. 4.
Heinrich Wilhelm Meinede mit Anne Schüler.
Dahsen wärder, den 7. April 1887.

Standesamt Nr. 5.
Friedrich Adolph Seeger mit Maria Margaretha Brunthorst.
Moorbürg, den 8. April 1887.

Standesamt Nr. 19.
Ernst Wilhelm Hermann Hohm mit Abeline Johanne
Dralle.
Fuhlsbüttel b. Hamburg, den 8. April 1887.

Testaments-Publicationen.

Am Donnerstag, den 14. April 1887, um 2 Uhr, werden
im Rathhause die Testamente der verstorbenen
1) Sophia Friederica Dorothea Eggersdorff geb. Boje,
2) Caroline Wilhelmine Fischer,
3) Wilhelmine Auguste Janssen,
4) Johann Heinrich Christian Köhne und Anne
Margarethe Rebecke, geb. Krey,
5) Carl Leberecht Kuble genannt Gerber,
6) Heinrich Matthias Döhrens,
7) Martin Thoren Schmidt,
8) Louise Elise Staudé,
9) Johann Hermann Hinrich Sud,
10) Carl August Eduard Viol,
11) Johann Christian Wilhelm Bietersheim,
12) Emilie Henriette Antonie Friederike Rißfischky, geb.
Pohell, verm. gew. Langlow,
publicirt werden.
Hamburg, den 9. April 1887.

Das Erbschaftsamt.

Hamburger Fonds-Börse

vom 12. April.
Die Tendenz der heutigen Vorbörsen ist sehr fest.

	12 1/4 Uhr	Schluß- course v. 9. April		12 1/4 Uhr	Schluß- course v. 9. April
Creditactien	227-1/2	225	Orient-Anleihe II	—	53 3/8
Staatsbahn	470	468	do. do. III	—	53
Lombarden	—	165	Russ. Banknot.	—	179 1/4
Nordwestbahn	—	—	4% Spanier	—	64 1/8
do. Lab (Eibenthal)	—	63 3/4	4% Egypter	—	71 1/4
Sotthardbahn	—	97 1/4	Nordb. Bank	—	143
Galizier	—	83 3/8	Com.-u. Disc. Bank	—	120 3/8
Adl. Fr.-Frz. B.	—	139 3/4	Vereinsbank	—	124 1/8
Lübeck-Büchsen	—	155 3/4	Angl.-Dtsch. Bank	—	94
Mainzer	—	95	DeutscheWf.	—	159
Ostpreussische	—	61	Berl. Handelsgef.	—	—
Marienb. Mlawf.	—	43 3/8	Disc. Comb.	—	193 3/4
Damb. Staatsr.	—	99 1/2	Nat.-W. f. Dtschl.	—	83 1/8
Defl. Goldrente	—	91	Ob.-A. B.-A.-G.	106	106
do. Silberrente	—	65 1/2	Rosmos	—	118 1/4
do. Papierrente	—	64	Krederei	—	78
do. 1860er Loose	—	113	Ob.-Alt. Pferdeb.	—	179
4 1/2% Ung. Goldr.	81 3/8	81	Strassenbahn	—	130 3/8
5 1/2% Papierrente	—	70 1/2	Tranf.-Act.	—	91 3/8
1880er Russen	—	79	Laurabütte	—	73 3/8
1884er do.	89 3/8	89 3/8			

Parfumerie Ozea W. Rieger
FRANKFURT A/M.
Depot in PARIS 15 Rue de l'Equilateral. Depot in LONDON 54 Aldermanbury E.C.
Hoflieferant
S. M. des Königs von Spanien und
I. M. der Königin von Italien.

Ozea Oel.	Ozea Sachet.
Ozea Seife.	Ozea Fixateur.
Ozea Puder.	Ozea Pommade.
Ozea Extrait.	Ozea Cosmetique.
Ozea Vinaigre.	Ozea Zahnwasser.
Ozea Brillantine.	Ozea Cold Cream.
Ozea Zahnpasta.	Ozea Toilettenwasser.

In der feineren Welt beliebt wegen der Vor-
züglichkeit der verschiedensten Präparate
und deren lieblichem Parfum.

W. RIEGER'S TRANSPARENT CRYSTAL SOAP
(Durchsichtige Cristalleife)
anerkannt die beste und sparsamste aller Toiletteisen, schäum-
ausgezeichnet, verwascht sich jedoch ganz unglücklich langsam.
Zu haben in allen feineren Parfümeriehandlungen.

Vertreter für Export: Gustav Stühr, Alterwall 40, Hamburg



HEILUNG DER TAUBHEIT

Die patentirten **KUNSTLICHEN TROMMELHÄUTCHEN** von **NICHOLSON** heilen oder vermindern die Taubheit, gleichviel aus welcher Ursache dieselbe herkommt. Die bemerkenswerthen Heilungen sind erfolgt. Man sende 20 Pfennig, um franco ein illustriertes Werk von 80 Seiten zu empfangen, welches die interessanten Beschreibungen über die Versuche enthält, die zur Heilung der Taubheit unternommen worden sind; man findet darin auch Anerkennungsschreiben von Doctoren, Advocaten, Verlegern und anderen hervorragenden Persönlichkeiten, welche durch diese Trommelhäutchen geheilt worden sind und dieselben angelegentlich empfehlen. Man wende sich an J.-H. NICHOLSON, 604, Unter den Linden, Berlin, unter Angabe dieser Zeitung.

Handarbeit-Cursus

für junge Damen und Kinder. Auch werden **Privatstunden** in den feinsten wie auch in praktischen Handarbeiten erteilt. **St. Georg, Langereihe 44.**

Niederlage
Geraer Damenkleider
Stoffe.

Telephon No. 1172.

H. Budelmann
Rathhausmarkt 7 1/2 Rathhausstraße 22

die neuesten Stoffe
in uni, gestreift & kariert.
Einzelne Genres unter Preis.

C. Blumhardt & Mockert.
Fabrik eiserner Wagen und Karren.
Vertreter: **R. C. Ertel**,
Musterlager: **Hamburg, Paulstrasse 10.**

Verein Handlung-Commiss 1858.
Pensions-Kasse.
Der Beitritt kann täglich erfolgen, bis auf Weiteres mit Geltung **pr. 1. April d. J.** Ueber Statut und Beitritt wird am Bureau, Deichstrasse **Nr. 1**, jede gewünschte Auskunft erteilt.
Die Verwaltung.

Charlotte Meyer,
vorm. Lehrerin a. d. Gewerbeschule, erteilt Unterricht in Handarbeiten, Maschinennähen und Wäsche-Zuschneiden. **Sohe Bleichen 10, II.**

Jens Jacobsen,
Chronometer- u. Uhrmacher.
Großes Lager Prima Taschenuhren Pariser Pendulen (Neubetten, rote Leuchttürme, Locomobile, Torpedoboot), feinstgezeichnete Tischuhren und Regulateure, Comptoir- u. Küchenuhren etc. etc., Reparaturen u. Neuarbeit sorgfältig, mäßige Preise.
Uhrenaufziehen im Jahresaccord.
am **5 Gänsemarkt 5, Jungfernstieg.**

Holstenbier.
Bestellungen werden direct an die Holsten-Brauerei in Altona (Fernsprecher No. 38) oder an die Bierführer erbeten.

Medicinal-Verkauf
von eingetragene Schutzmarke.
ärztlich anerkannt Beste Kräftigungsweine für Kinder und Schwache.
Garantirt rein u. edel.

Capweine.
Alleinige Importeure u. Depositäre dieser preisgekrönten Weine: **Europa Peycke & Rascher, Ex-u. Import., Dovenhof 14.**
Engros-Abgabe von den exquisiten Frühstücks- u. Dessert-Cap-Weinen herbe (trouken), halbsüß und süß. Probe-Flaschen werden vom Lager abgegeben.

Präparirt **Feiner Hamburg 1869** gelber täglich frisch gerösteter **Java-Kaffee B.M.**
Moeca-Java-Melange **W. M. 1.20.**
Moeca **W. M. 1.50.**
J. J. Darboven,
Kaffee en detail, en gros u. Export, Brändende 14, u. Görtzvierte 27, Ecke Rödingsmarkt.

Berichte, Courants aller Art, liefern prompt u. preiswerth **Pontt & v. Döhren**,
Buchdruckerei und Lith. Anstalt, **HAMBURG, Bergstr. 13.**
Spezialität: **Fremdsprachen**

Schulbücher
Hoffmann & Campe's Sort.-Buchhandlung

Schulbücher bei **G. Boysen**
Große Bleichen 32. Fernsprecher 211.

W. Kirchmann, Ottensen-Hamburg
Solysolve-Seifen
zum Toiletten- & Baby-Gebrauch
bei **J. S. Douglas Söhne.**

Königl. Preussischer Königl. Sächsischer
Hofphotograph W. Höffert
Alter Jungfernstieg 12, im Garten
Eingang: Geschäft **Reese & Wichmann.**
Momentaufnahmen.

Für Exporteure!
Carbolineum Avenarius, bestes Holzconservierungsmittel, bewährt sich auch laut Zeugnissen aus Indien, Afrika und Venezuela gegen weiße Ameisen, Termiten und andere schädliche Insecten der Tropen.
Hauptniederlage und Verkauf zu Originalpreisen bei **G. Spaeth, Mönkedamm 12.**

7. Ein compl. Nittergut i. W. an Chaussee u. schön. mass. Gebd. u. best. Inventar. i. vorz. Cultur, 2400 Morgen Weiz. u. Roggbb. incl. 75 W. Viehen u. 600 W. sch. Kiefernwald offerire f. bill. Preis v. 375,000 M. Aug. 1/2. **Eduard Michael, Schwerin i. W.**

Die neuen, elegant eingerichteten herrschaftl. Wohnhäuser, 14 Zimmer etc. enthaltend, belegen in **Harvestehude, Frauenthal 13 u. 14**, sind sehr preiswürdig zu verkaufen. Zu besehen täglich. Näheres das. Nr. 12.

Tausch oder Verkauf.
Eine grosse schöne Villa in Lübeck ist preiswerth zu kaufen, oder gegen ein in Hamburg belegenes Grundstück zu vertauschen; auch zu vermieten. Näheres bei **Carl Gärtner, Hamburg.**

In der **Herold'schen** Buchhlg., Hamburg, und in allen Buchhandlungen zu haben:
72 deutsche und französische Kartenspiele,
als: **Scat, L'hombre, Whist, Vostou, Piquet, Sechshundschig, Solo, Schafkopf, Imperial, Casino, Nabouge, Commerce** u. s. w. nach den besten Regeln spielen zu lernen.
Nebst 50 Kartenspielfüchsen.
Von **Polert**. — Preis 1 M. 50 S.
Ernst'sche Buchhandlung, Quedlinburg.

Special-Geschäft Gardinen
H. H. Behrens, Neuerwall 48, Erste Etage.

Mieth-Anzeigen.
Annoncen unter dieser Rubrik pro Zeile 20 A.
Zu vermieten alter Jungfernstieg 14 eine I. Etage für sofort oder per 1. Mai. Näheres das. 2. Etg. und bei den bekannten Herren Hausmaklern.
Zu vermieten alter Jungfernstieg 14 eine II. Etage für sofort oder pr. 1. Mai. Näheres daselbst II. Etage und bei den bekannten Herren Hausmaklern.
Zum 1. Mai 1887 zu verm.:
Erste Etage u. **Zweite Etage** mit herrl. Aussicht a. d. Alsterbassin **Ferdinandstrasse 66.**
Erste Etage Bleichenbrücke 18 (sof. zu lief.)
Sofort zu vermieten geräumige Comptoire Ferdinandstrasse No. 50.
Zu verm. z. 1. Mai resp. sof. gr. Comptoir m. 3 Nebenzim. **Steinhöft 13 part.**
Zu verm. sofort an 1 oder 2 Herren 2 f. möbl. Zimmer, **Carolinestr. 1, I. Etg.** beim Holstenthor.
Zu vermieten pr. 1. Mai **Gurliittstraße 20** 1 Haus, best. aus 9 Zimmern, Souterrain, Badezimmer und Nebengelass mit Garten. Miethe M. 1900 p. a. Näheres **Gurliittstraße 18.**
Repsoldstr. 50 (am Münzplatz).
Zu vermieten: 2. u. 3. Etage à 5 Z., Küche, Mädchenz., Boden u. Keller, 3. Preise von M. 775, resp. 675 incl. Wasserz. Näh. das. 48.

Comptoire,
Theerhof 9 (i. d. Nähe d. z. Freihafengebiets) à 1, 2 od. 4 große helle Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst od. **Sonnstraße 18.**
1 Parterre u. e. I. Etage v. 6 hell. Zimm. u. sämmtl. Zubehör für M. 700 u. 800, incl. Wasser u. Treppenbel., zu vermieten.
Wolfsmannstr. 17. J. Esterer.
Zu verm. pr. 1. Mai oder später das Haus mit Garten **Günterstr. 47**, enth.: 8 Zimmer, Badezimmer, Mädchenzimmer etc. Näheres daselbst oder bei den Maklern **Fr. Hr. & Hm. Heuss, Rathhausstr. 6.**

CROWN,
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Gegründet 1823,
empfiehlt sich zum Abschluss jeder Art von **Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.**
Fonds der Gesellschaft am 25. März 1886 M. 36,945,590.—
In Kraft befindliche **Policeen** nebst Bonus 126,670,620.—
Die letzte **Jahreseinnahme** 4,946,660.—
Total-Summe für bezahlte Todesfälle seit dem Bestehen der Gesellschaft 81,219,600.—
Prospecte u. Antragsformulare jederzeit gratis bei **W. A. Lepper & Co.,** General-Agenten, **47 Schauenburgerstrasse.**
Hauptagent: **H. Jacobson, 82 Rödingsmarkt.**

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Brasilien und La Plata.
Regelmässige Post-Dampfschiffahrt,
Nach **Bahia, Rio de Janeiro, São Francisco und Santos**
18. April, Abends, via Lissabon: Dampfschiff **Campinas**, Capt. **A. Birch.**
Nach **Pernambuco, Rio de Janeiro und Santos**
25. April, Abends, via Lissabon: Dampfschiff **Lissabon**, Capt. **P. C. Holm.**
Nach **Bahia, Rio de Janeiro und Santos**
4. Mai, Abends, via Lissabon: Dampfschiff **Argentina**, Capt. **W. Reteike.**
Sämmtliche nach **Brasilien** gehende Dampfer nehmen Güter für **Paranagua, Santa Catharina, Antonina, Rio Grande do Sul und Porto Alegre** in Durchfracht via **Rio de Janeiro.**
Nach **Montevideo, Buenos Aires, Rosario und San Nicolas**
15. April, Abends, via Madeira: Dampfschiff **Paranagua** Capt. **F. Rohlf.**
20. April, Abends, via Madeira: Dampfschiff **Bahia**, Capt. **J. G. v. Holten.**
1. Mai, Abends, via Madeira: Dampfschiff **Hamburg**, Capt. **J. Göttche.**
Nähere Auskunft erteilt **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Nach den **Azorischen Inseln**
San Miguel (Ponta Delgada), Terceira (Angra) u. Fayal (Horta)
wird am **25. Mai** ein Dampfer der Gesellschaft expedirt.
Nähere Auskunft erteilt **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger.



Ernst & von Spreckelsen
(vorm.: J. G. Booth & Co.) Begr. 1821.
HAMBURG.
Samenhandlung.
Gr. Reichenstr. 3 u. 5.
Gärtnerei: **Damm, Hirtenstr. 46.**
Niederlage bei unsern Vertretern, (wo auch unser illustriertes Preis-Verzeichniss gratis erhältlich ist):
Eppendorfer Landstr. 271 J. S. Nöhren
Hoheluft-Chaussee 65 H. Somfeld
Albertstraße 90 H. A. Meyer
Winterhude, Eppendorferstraße 79 S. Oßl
Eimsbütteler Chaussee 39/41 A. Robowoldt
Margarethenstraße 50 H. A. M. Brieske
Postfiederweg 8 Bernh. Jensen
Osterstraße 44 Ludwig Giese
Schlump 36 J. W. Wolter
Langensfelderdamm 127 J. Ermeling
Schäferkampallee 54 Emil Holtz
Grindelberg 17 J. E. Schwan
Grindelhof 16 J. S. Ferd. Plate
Harvestehude, Mittelweg 27 William Brodmann
Affendorferstr. 56 J. S. Mittelboof
Canalstr. 22 Jean Ludolph
Blicherstraße 7 und Erlentamp 28 H. C. Wenhjen
Am Holsteinisch. Kamp 20 Heinrich Splett
Heimannstr. 23a. C. E. Dransfeld
Holsteinischer Kamp 57 H. C. von Pein
Gilbek, Wandsbeker Chaussee 208 J. Wittern
Papenstr. 2 J. W. Steenbock
2. Alsterstr. 24 Johs. Pöhlken
Borgfelde-Bürgerweide 73 H. W. Meyer
Borgfelde, Baustr. 7 J. Röhre
Borgfelde, Mittelweg 77 E. Wilschhoff
Damm, Mittelstr. 73 J. Buchholz
Hornerlandstr. 166 Heinrich Becker
Hammerlandstr. 164 W. von Alwörden
Hornerlandstraße 304 Ernst Strund
Hammerdeich 135 H. Naewe
Borstelmannsweg 74 Gustav Schmidt
Hornerweg 108 F. Kindemann
Grünerdeich 123 Carl Jacobien
Rothenburgsort 195 J. F. C. Meyer
Regimentstraße 20 Ehr. A. F. Nielsen
Billw. Neuerdeich 193 Gustav Schmidt
Hammerbrookstraße 45 Gebr. Brandt
S. d. grünen Brücke 60/62 J. A. Burmeister
Billw. Röhrendamm 162 Joh. Kühl
Rödingsmarkt 48 H. L. Paulsen
Eichholz 97 J. Hartichen
Hopsenmarkt 32 H. B. Busch
Deichstraße 1 H. Heitmann
Hopsenmarkt 12 u. 17 Casar Schulz
Beddel J. Neede
Altona, Paulinenallee 7 Jul. Bud
do., Langensfelderstr. 18 J. G. Hauschildt
do., Fischmarkt 8 J. Meyn
do., Holstenstr. 171 Z. W. Stüven
Ottensen, Bahnenfelderstraße 95 B. Edhorn
do., Peterstr. 36 A. Kremplin
Bergedorf Johs. Beyn.



Durch die Geburt eines Knaben wurden erfreut Theobald, Freiherr von Oer-Egelborg v. Frau, geb. de Chapeaurouge. Zuitgart, 4. April 1887.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute sanft Herr Johann Rudolph Schröder in seinem 66. Lebensjahre, tief und innig betrauert von den Hinterbliebenen. Hamburg, 9. April 1887.

Pianos z. verm. 3, 5-8 M. Steindamm 10, Kruse.

Mathematik.

Gründlicher Privatunterricht in Arithmetik, Geometrie, ebener und sphärischer Trigonometrie, terrestrischer Navigation, nautischer Astronomie wird erteilt. Honorar mässig, nach Uebereinkunft. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Arzt für Nervenleidende u. Gemüthsfranke aus den gebildeten Ständen in Hohenfelde (Holstein). Prospekte auf Wunsch. Dr. med. Krogh.

Nervöse Kopfschmerzen heilt nur speciell G. Braun, Steinbaum 57, I. 11-1.



Die echten Jönköping Sicherheits-Zündhölzer

sind zu haben in allen renommirten Geschäften, unter anderen bei:

- List of vendors and addresses for matches: J. S. Douglas Söhne, C. C. Puhmann & Sohn, Joh. Tümler & Carl Deycke, Gotthelf Voss, R. Reinhauser Söhne, Bombelon & Schmidt, Wilh. Staats, ABC-Strasse 8, B. Brodersen, ABC-Strasse 49, Franz Rosenthal, Alsterthor 4, F. Rode, F. Quenzel Nachf., Altenwallbrücke 4, Otto Witt, » 70, Emil Bohlmann, » 70, A. Oppenheimer, Hohe Bleichen 23, J. J. Darboven, Brandsende 11, Jul. Krümmel, 1te Brandstwierte 5, G. W. Dückel, Breitestr. 22, Peter Witt, Büschstr. 10, G. Rohde, Colonnaden 37, H. J. Schneider, » 78, H. F. Hirsch & Co., Dammthorstr. 4, Aug. Schmidt, Deichstr. 21, C. E. Unger, Deichthorstr. 12, F. Eschermann, Düsterstr. 11, H. Heggblom, Esplanade 29 und Hohenfelde, Neustr. 32, Gebr. Grimm, G. Quenzel Nf., Ferdinandstr. 47, Ed. Schupp, Gänsemarkt 47, J. F. Twiesselmann, Hermannstr. 25, J. A. F. Kohfahl, Hopfenmarkt 6, Carl Cramer, Kl. Johannisstr. 16, Cl. Heitmann jr., Knochenhauerstr. 13, A. Spiro Wwe., Neuerwall 78, Herm. Seismann, Poststr. 4, C. Burmester, Gr. Reichenstr. 75, Aug. Kaiser, Schauenburgerstr. 45, Heinr. Lahrsen, Steinstr. 126, W. Riechers, Stubbenhuk 37, L. R. Meyer, Wexstr. 32, St. Georg, Baumeisterstr. 11, Bockmannstr. 31, St. Georgstr. 13, Langereihe 37, » 92, Steindamm 59, » 71, » 105, Hohenfelde, Lübeckerstr. 83, Mühlenstamm 71, Borgfelde, Mittelweg 62, Eilbek, hint. d. Landwehr 67, Papestr. 2, Wandsbekerch. 203, Uhlenhorst, Blücherstr. 2, Hofweg 36 u. 68a, Uhlenhorsterweg 16, Harvestehude, Mittelweg 127, Martin Lohse, » 138, Claus Tödt, » 162, J. W. M. Broders, » 172, Rotherbaum, Grindelallee 42 A., Grindelallee 152, Rotherbaumch. 13, » 42, » 48, Schlump 1, Eimsbüttel, Eimsbüttelerch 38, Fruchthalle 56, Meissnerstr. 13, St. Pauli, Glashüttenstr. 1, Kiekerstr. 110a, Altona, Königstr. 110, » 194, » 222, alt. Reichenstr. 10, kl. Reichenstr. 57.

General-Depot: Wm. Winckler, Hamburg, Pferdemarkt 37.

Heute, Dienstag, Abds. 7 1/2 Uhr, im grossen Saale d. Convent-Garten:

CONCERT

Kölner Männer-Gesang-Vereins (80 Herren.)

(Unter dem Protectorate Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen, Wilhelm I.) Dirigent: Herr Heiner Zöllner.

Solisten: Frl. Marie Schneider aus Köln (Alt), Frl. Anna Haasters aus Köln (Pianistin).

Programm:

- 1. 3 Männerchöre: a. Schäfer's Sonntagsglied v. Kreutzer, b. Wasserfahrt v. Mendelssohn, c. Jagdmorgen v. Rheinberger. 2. Claviersolo: Frl. Haasters. Polonaise, As-dur v. Chopin. 3. 2 Männerchöre: a. Lotosblume v. Schumann, b. Minnesänger v. Schumann. 4. Lieder für Alt: Frl. Schneider. a) Wenn du dein Haupt zur Brust mir neigst v. Wüllner, b) Es muss was Wunderbares sein v. Ries, c. Wiegenlied v. Mozart. 5. 2 Männerchöre: a. Der Gondelfahrer v. Schubert, b. Der frohe Wandersmann v. Mendelssohn. 6. 2 Männerchöre mit Altsolo: v. Möhring. a. Bitte, b. Waldandacht. Altsolo: Frl. Schneider. 7. Claviersolo: Frl. Haasters. a. Nocturne v. Chopin, b. Hochzeitsmarsch und Elfenreigen a. d. Sommernachtstraum v. Mendelssohn-Liszt. 8. 3 Volkslieder f. Männerchor: a. Keine Sorg um den Weg v. Kremser, b. Spinn, spinn v. Jüngst, c. Kärnthner G'müath v. Koschat. 9. Lieder für Alt: Frl. Schneider. a. Liebestreu v. Brahms, b. Das Ringlein v. Chopin, c. Kann das Mädchen an die Quelle v. H. Zöllner. 10. 2 Männerchöre: a. Deutschlands Trost v. H. Zöllner, b. Der junge Rhein v. H. Zöllner.

Numerirte Plätze à 3 M., nichtnumerirte Plätze, Saal und Loge 2 M., Balcon 1 M. Billets zu haben in der Musikalienhandlung von J. A. Böhm e, Neuerwall 35 (Fernsprecher 1199). NB. Während der Vorträge bleiben die Saalthüren geschlossen.

Privat-Aufführung von Mitgliedern des Hohenfelder Vereins

zum Besten wohlthätiger Institute auf Hohenfelde am Mittwoch, den 20. April 1887, Abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Conventgartens.

Zur Aufführung gelangen: Die Rückkehr des Landwehmanns, Genrebild mit Gesang von Dr. A. Cohnfeld. Hohe Gäste, Schwank in 1 Act von G. Belly und P. Henyon. Ein Künstlerwölfchen, Einspiel in 1 Act von Ludwig Max und Selma Bredling. Manuscript, dem Hohenfelder Verein gewidmet.

Die Zwischenacts-Musik wird von der Capelle des Hannov. Infanterie-Regiments No. 15 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn C. Ludewigs ausgeführt. Karten zu numerirten Plätzen à M. 2.-, zu nicht numerirten Plätzen à M. 1.50 sind bei den Herren G. A. Leopoldt, Rathausstraße 16, und Otto Senje, Steinbaum 49, bei den Vorstands-Mitgliedern sowie Abends an der Casse zu haben.

Hamburger Stadt-Theater.

(Direction: Pollini u. Maurice.) Heute, Dienstag, den 12. April 1887. 216 Abonnements-Vorstellung. 31. Dienstags-Vorstellung. Götz von Berlichingen. Schauspiel in 5 Acten von Goethe. Regie: Hr. Rob. Buchholz.

- Caesar Maximilian I. Hr. Mebring
Götze von Berlichingen Hr. Salomon
Elisabeth, seine Frau Hr. Beyer
Marta, seine Schwester Hr. Horvath
Carl, sein Sohn Paula Groth
Der Bischof von Bamberg Hr. Golden
Der Abt von Fulda Hr. J. Wilhelm
Dr. Diericus Hr. Lanus
Adelbert v. Weislingen Hr. Hofmann
Adelheid v. Walldorf Hr. Döschy
Liebertraut Hr. Scholz
Ein Edelfräulein Hr. Mandt
Franz v. Sickingen Hr. Marx
Hans v. Selbitz Hr. Gröbe
Bruder Martin Hr. Wylus
Franz, Edelknappe des v. Weislingen Hr. Horvath
Georg, Knappen des Berlichingen Hr. Bartholomäus
Peter Hr. Brinmann
Edler v. Wangenau, Hauptmann der Reichstruppen Hr. Adolph
Eder v. Witzkopff Hr. Haschar
Franz Verfe Hr. Benthien
Max Strumpf Hr. Rinder
Rathsherr von Heilbronn Hr. Schreiber
Gerichtsbote Hr. Hoffmann
Erster Nürnberger Kaufmann Hr. Dorn
Zweiter Hr. Mayer
Sievers Hr. Pfeiffer
Wepfer Hr. Meyerer
Wibb, Anführer der aufrührerischen Bauern Hr. Saine
Kohl Hr. Blume
Bink Hr. Wellers
Der Wirth einer Schenke Hr. Riechberg
Ein Unbekannter Hr. Rander
Hr. Krüger
Hr. Blume
Hr. Albrecht
Hr. Richter
Hr. Thormeyer
Hr. Rudolph
Hr. Froberg
Hr. Kohnfeld
Hr. Hesse
Hr. Schroth
Hr. Manas
Frauen und Hausgenossen auf Jagthausen, Heilbronner Rathsherren, Bürger und Boten, Castellän und Hausgenossen der Adelheid.

Kasse-Oeffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Mittel-Preise: 1. Rang, Parquet und Parquetloge M. 4.50, 2. Rang-Mittelloge und 1. Parterre M. 3. 2. Rang-Seitenloge und 2. Parterre M. 2.40, 3. Rang-Mittelloge M. 1.80, 3. Rang-Seitenloge M. 1.50, Stich-Parterre M. 1.20, Gallerie 80 A.

Die Tageskasse ist täglich von 10-2 1/2 Uhr geöffnet. Bestellungen per Telephon können nicht angenommen werden.

Mittwoch, den 13. April: „Der Postillon von Conjeumeau“. Vorber: „Der Rurmärker und die Vicarde“.

Thalia-Theater.

(Direction: Pollini u. Maurice.) Heute, Dienstag, den 12. April 1887. (194. Abonnements-Vorstellung.) Dorf und Stadt.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Acten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung „Die Frau Professorin“, von Charlotte Birch-Pfeiffer. Regie: Hr. Eduard Pochmann. 1. Abtheilung: Das Loch, ländliches Gemälde in 2 Acten. Reinhard, ein Maler. Hr. Hallenstein
Stephan Reichenmeyer, Colloborator der fürstlichen Bibliothek. Hr. Wesselsky
Der Andernwrth. Hr. Weiß
Loche, seine Tochter. Hr. Ernst
Bärbel, seine Base. Hr. Frenzel
Christoph Balder, ein junger Bauer. Hr. Görner
Martin, ein Knecht. Hr. Otto
Ein Bauer. Hr. Albrecht
Die Handlung spielt in einem Dorfe im Schwarzwalde. 2. Abtheilung: Die Frau Professorin, Drama in 3 Acten.

Der Fürst. Hr. Engelhardt
Präsident, Graf v. Felsed. Hr. Pochmann
Jba v. Felsed, seine Nichte. Hr. Wolff
Amalie v. Rieden, ihre Verwandte und Gesellschafterin. Hr. Seemann
Kammerjunker v. Werden. Hr. Bozenhardt
Reinhard. Hr. Hallenstein
Leonore. Hr. Hallenstein
Bärbel. Hr. Frenzel
Stephan Reichenmeyer. Hr. Wesselsky
Der Andernwrth. Hr. Weiß
Christoph Balder. Hr. Görner
Diener der Gräfin. Hr. Krausemann
Die Handlung spielt in der Residenz eines kleinen Fürstenthums. Hierauf:

Der Pariser Taugenichts. Lustspiel in 4 Acten von Dr. Carl Zöpfer. Regie: Herr Ed. Pochmann.

General Graf von Morin. Hr. Formes
Eduard, sein Sohn. Hr. Wesselsky
Baronin v. Morin, des Generals Schwägerin. Hr. Görner
Herr Bijot, ein Negociant. Hr. Max
Madame Meunier. Hr. Schönfeld
Elise, ihre Enkel. Hr. Stiasny
Louise, Hr. Formes
Glaire, des Generals Kammerdiener. Hr. Frenzel
Jean, Hr. Albrecht
Francois, Hr. Görner

Kasse-Oeffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Preise der Plätze: 1. Rang, Balcon, Parquet und Parquetloge M. 3.50, Parterre-Sperre M. 2, 2. Rang und Amphitheater M. 1.75, Parterre M. 1, Gallerie 60 A. Mittwoch, den 13. April: Zum 2. Male: „Chamillac“.

Carl Schulze-Theater.

(Direction: E. Stauber.) Dienstag, 12. April: (Tubenbilletts gültig.) Anf. 7. Erstes Debut des Frl. Betta Calliano.

Der Bettelstudent. Operette in 3 Acten von R. Genée. Musik von E. Witt. Regie: E. Sondermann. Dirigent: R. Dellinger. Palmatica, Gräfin Nowakowa. Coeline Breit
Laura, deren Tochter. Albertine Siegné
Bronislawa, deren Tochter. Betta Calliano
Oberst Ollendorf, Gouverneur. E. Stauber
v. Wangenheim, Major. Emil Otto
v. Henric, Rittmeister. im sächsischen Stephan Wisner
v. Schweinib, Leutnant. Heere. Wilhelm Grauer
v. Richtofen, Cornet. Bernhard Rosen
Bogumil, Mußiggraf. Carl Weiss
Eva, dessen Gattin. Ida Wilhelma
Jan Janicki. Richard Schmidt
Symon Rymanowicz, Studenten. Jerome Lenoir
Bürgermeister von Krakau. Carl Arwin
Onuphrio, Palmatica's Beibeizner. Emil Himmel
Enterich, Reclermeister. Moriz Sternau
Gabelle, Edelmann, Bürger, Bauer, Pagen, poln. Juden, Soldaten, Fahnenträger.
Der der Handlung: Krakau. Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II., König von Polen. Kasse-Oeffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr. Mittwoch, den 13., Donnerstag, den 14. April: Hebermanns. Atele: E. Calliano a. D. Eisenstein, Dirichstein a. D. Freitag, den 15. April: Gasparone. Sora: E. Calliano a. D. Benozzo: E. Dirichstein a. D. Carlotta: D. W. Ermينو: R. Schmidler. Sonnabend, 16. April, zum 1. Male: Capriccio.

Altonaer Stadt-Theater.

(Direction: Pollini & Maurice.) Heute, Dienstag, den 12. April 1887. 183. Abonnements-Vorstellung. Euryanthe.

Große romantische Oper in 4 Acten von Helmine von Ch. Musik von C. A. von Weber. Regie: Hr. Fr. Wittong. Dirigent: Herr Capellmeister Sacher. König Ludwig der Sechste. Hr. Ebele
Abolar, Graf von Nevers und Rethel. Hr. Wolff
Euryanthe von Savoyen, Abolar's Braut. Hr. Sacher
Lylhart, Graf von Forest und Beaujolais. Hr. Wisman
Eglantine von Buiset, eine Gefangene, Tochter eines Empörers. Hr. Brandt
Bertha, ein Brautpaar. Hr. Brandt
Rudolph, ein Brautpaar. Hr. Seidman
Herzöge, Fürsten, Grafen, Ehle, Damen, Edelknaben, Ritter, Gewappnete und Burgbewohner zu Nevers, Landleute. Kasse-Oeffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Große Preise.

Die Tageskasse ist täglich von 10-2 Uhr geöffnet. Mittwoch, den 13. April (mit aufgehobenem Abonnement) Zum Benefiz für Herrn Robert Scholz. Musik: „Der Registrator auf Reisen“.